



Leben und Arbeiten in Europa

Neues aus dem Regierungsbezirk 2018



Vorwort

Leben und Arbeiten in Europa

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die diesjährige Ausgabe unseres Berichts über Projekte der EU-Geschäftsstelle für Wirtschaft und Verwaltung in Arnsberg präsentieren zu können.

Es ist in diesem Jahr besonders erfreulich, dass ein Berufskolleg aus dem Regierungsbezirk Arnsberg das Ziel erreicht hat, mindestens 10% der Schülerinnen und Schüler einen Lernaufenthalt im Ausland zu ermöglichen. Das Hansa-Berufskolleg in Unna konnte am 05.11.2018 die Auszeichnung der Ministerin für Schule und Bildung NRW für seine Bemühungen zur Internationalisierung entgegennehmen. An dieser Stelle danke ich der Schulleitung und den beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihr großes Engagement.

Es wäre sicherlich schön, wenn möglichst alle Berufsschülerinnen und -schüler von einem Lernaufenthalt im Ausland profitieren könnten. Um diesem Ziel näher zu kommen, fordern die Koalitionsverträge und die EU seit langem, dass Auszubildende in einer Größenordnung zwischen sechs und zehn Prozent internationale Berufserfahrungen machen. Schülerinnen und Schülern sowie Schulen, die sich international auf den Weg machen, bietet das Land an, diese Bemühungen zu zertifizieren.

Das Ministerium für Schule und Bildung beschreibt in seinem Runderlass 03.04.2017-311-1.25.05 die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler die Zusatzqualifikation „Internationale

berufliche Mobilität“ erwerben. Berufskollegs, die ihre strategischen Aktivitäten zur Internationalisierung dokumentieren und ein Benchmark von mindestens 10% der Schülerinnen und Schüler mit der Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“ nachweisen, können zertifiziert werden. Das Antragsverfahren zur Zertifizierung der Berufskollegs findet jährlich zum Stichtag 30. Mai statt. Berufskollegs, die sich um ein Zertifikat bewerben, reichen ihre Unterlagen bei der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung ein.

Im vorliegenden Geschäftsstellenbericht 2018 wird wie in den vorangegangenen Jahren deutlich, dass die Mobilität in der beruflichen Bildung einen hohen Stellenwert in den Berufskollegs hat. Die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (go-ibs.de) bietet über ein Pilotprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Erweiterung des Programms Erasmus+ an. "AusbildungWeltweit" ermöglicht Auszubildenden internationale - über Europa hinaus - Berufskompetenzen zu erwerben, indem es Unternehmen durch Zuschüsse des BMBF unterstützt. Mit einer Förderdauer für Auszubildende von drei Wochen bis zu drei Monaten, für Ausbilderinnen und Ausbilder von zwei Tagen bis zu zwei Wochen und vorbereitenden Besuchen von zwei bis fünf Tagen ist auch die Begleitung der Auszubildenden vergleichbar mit dem Programm Erasmus+.

Die Organisation von internationalen Austausch ist eine vielseitige, aber auch umfang-



Überreichung des Zertifikats zur Internationalen Mobilität an das Hansa Berufskolleg.

reiche Tätigkeit. Um die Praktika von Azubis im Ausland wiederkehrend zu ermöglichen, die Bildungsgangarbeit entsprechen des Erlasses v. 03.04.2017 international auszurichten und zu erweitern und um die Lehrkräfte interkulturell fortzubilden, ernennen viele Schulleitungen EU-Beauftragte an ihren Schulen.

Das EU-Team der EU-Geschäftsstelle unterstützt die EU-Beauftragten des Regierungsbezirks Arnsberg in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 46.3 in der Entwicklung und Umsetzung von Internationalisierungsstrategien durch eine Fortbildungsreihe im Schuljahr 2018/2019.

Die Inhalte der Fortbildung fußen auf den Aspekten der Internationalisierungsstrategie in einer Veröffentlichung der NA-BiBB von 2017. Dazu zählen

- das schulspezifische Rollen- und Aufgabenverständnis der EU-Beauftragten
- Elemente der Internationalisierung im Leitbild oder der Ausrichtung der Berufskollegs
- die vorhandene oder zu entwickelnden Strategie zur Internationalisierung

- mit der grenzüberschreitenden Mobilität als fester Bestandteil und
- einer nachvollziehbaren Analyse des derzeitigen Stands der Internationalisierung.

Uns liegen Bewerbungen für dieses Fortbildungsformat von nahezu der Hälfte aller Berufskollegs im Bezirk vor. Besonders erfreulich ist, dass sowohl erfahrene Kolleginnen und Kollegen als auch neue EU-Beauftragte auf diesem Weg in den Austausch treten werden.

Lassen Sie uns weiter Werbung für Europa machen! Hat Ihre Schule Interesse an den Erasmus-Days 2019? Die Teilnahme der Bezirksregierung Arnsberg an den diesjährigen ErasmusDays mit den Auszubildenden im Haus war sehr erfolgreich und ein ermutigendes Signal für Europa. In insgesamt 39 Ländern wurden 1435 Projekte initiiert.

An dieser Stelle auch ein ganz herzlicher Dank für die nachfolgend im Projektbericht dargestellten Aktivitäten der Berufskollegs! Diese geben ein hervorragendes Beispiel für die Internationalisierungsbemühungen in unserer Region!

Inhalt

Projektbericht

Inhalt

Vorwort – Leben und Arbeiten in Europa	3
Über uns – Die EU-Geschäftsstelle	7
Ausbildung weltweit	10
Ab ins Ausland – Lehrer-Ausbilderfortbildung	12
LaMaVoC – Sprache beim arbeitsweltbezogenen Mathematiklernen	13
Zertifizierung der Berufskollegs für Aktivitäten zur internationalen Zusammenarbeit	15
Grenzüberschreitende Mobilitäten zwischen Deutschland und Polen	17

Projekte aus dem Regierungsbezirk Arnsberg	20
---	----

Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung

Europa an der Kaufmannsschule II der Stadt Hagen	20
Berufskolleg Wittgenstein: London Calling	22

Technische Berufskollegs

Cuno Berufskolleg II der Stadt Hagen: 6. Europatag	24
Fritz-Henßler-Berufskolleg: Erasmus+ Austausch der Chemielaboranten	26
Börde-Berufskolleg des Kreises Soest: Deutsch-französische Mobilitätsprojekte	27
Hönne-Berufskolleg des Märkischen Kreises: Abs ins Ausland – The Future is Europe	28

Bündelschulen

Berufskolleg Ennepetal des ERK: Auslandspraktika	29
Berufskolleg Meschede des HSK: Praktikum International 2016/2017	32

Allgemein-gewerbliche Berufskollegs

Märkisches Berufskolleg des Kreises Unna: Erasmus+ Schulpartnerschaftsprojekt	33
Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm	35

Internationalisierung und multikulturelle Projekte

Hubertus-Schwartz-Berufskolleg	39
Berufskolleg Berliner Platz des HSK: Luftpost für Afrika	43



Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Verfasserinnen und Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Über uns

Die EU-Geschäftsstelle

Wir, das Team der EU-Geschäftsstelle unterstützen die Berufskollegs und Betriebe des Regierungsbezirks Arnsberg in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung.

Unsere Aufgaben sind

- Sie über Fördermöglichkeiten im Rahmen europäischer Strukturfonds wie beispielsweise das Erasmus+ - Programm zu informieren
- Sie bei der Auswahl, Erstellung und Planung von Projektkonzeptionen zu beraten
- Sie bei der Realisierung und Evaluation innovativer Projekte durch begleitendes Projektmanagement zu unterstützen
- Ihre Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und anderen an der beruflichen Bildung beteiligten Einrichtungen zu stärken
- die von Ihnen angebotenen Praktika/ Auslandsaufenthalte Ihrer Lernenden und Lehrenden sowie Ihre transnationalen Pilotprojekte im Rahmen von EU-Fördermaßnahmen zu fördern
- Ihre Erfahrungen in geeigneten Publikationen und Informationsveranstaltungen zu dokumentieren und den Transfer zu ermöglichen.

Wer wir sind

Leiter der EU-Geschäftsstelle für Wirtschaft und Berufsbildung, Dez. 45 Berufskolleg ist der Leitende Regierungsschuldirektor, Karsten Mielke. Zu seinem Team gehören Lehrerinnen und Lehrer, die langjährig an Berufskollegs unterrichten bzw. unterrichtet haben, und die Praxis kennen.



LRSD Karsten Mielke
EU-Geschäftsstellenleiter
karsten.mielke@bra.nrw.de
02931 82-3141



Andrea Stein
Geschäftsführerin
andrea.stein@bra.nrw.de
02931 82-3024
Geschäftszeiten: Mo, Do und Fr



Franz-Josef Berkenkötter
KA2-Erasmus+ - Projekte
franz-josef.berkenkoetter@bra.nrw.de
02931 82-3155
Geschäftszeiten: Mo und Do



Uta Heitmann
KA1-Erasmus+ - Projekte;
Internationalisierung
02931 82-3189
uta.heitmann@bra.nrw.de
Geschäftszeiten: Mo



Christiane Roth

KA1-Erasmus+ - Projekte
christiane.roth@bra.nrw.de
02931 82-3156
Geschäftszeiten: Mo



Heinrich Schulte

Deutsch-französische Mobilitäten
heinrich-guenther.schulte@bra.nrw.de
02931 82-3185
Geschäftszeiten: Mo



Kirsten Wagner

Deutsch-französische Mobilitäten
Mobilitätscharta für Berufskollegs
02931 82-3360
kirsten.wagner@bra.nrw.de
Geschäftszeiten: Di und Do



Isabelle Krawczyk

KA1-Erasmus+ - Projekte
Tel 02931 82- 3366
isabelle.krawczyk@bra.nrw.de
Geschäftszeiten: Mo



Stefanie Kortmann

Veranstaltungen für die EU-Beauftragten
stefanie.kortmann@bra.nrw.de
Tel 02931 82-3372
Geschäftszeiten: Mo



Carsten Schlüter

carsten.schlüter@bra.nrw.de

Neu im November 2018

Claudia Brüning

Umsetzung unserer Aufgaben

Wir planen in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsdezernat, Frau Anke Westermann, ab sofort regelmäßige Regionalkonferenzen zur Information und Qualifizierung der EU-Beauftragten der Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg.

Wir bieten einen jährlichen festlichen Rahmen für die Übergabe des Europasses Mobilität und der Zertifikate an und planen gerne mit Ihnen gemeinsam die Durchführung an Ihrer Schule.

Wir erstellen die Broschüre mit Projektberichten Ihrer Schule und weiterer Berufskollegs und veröffentlichen sie im Regierungsbezirk.

Wir arbeiten gemeinsam mit dem Ministerium für Schule und Bildung und den weiteren EU-Geschäftsstellen in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Internationalisierung der Berufsbildung.

Wir informieren und beraten Sie.

Wir beantragen eigene Projekte und führen sie verantwortlich durch

- 2013-2015 – Berufliche, interkulturelle und sprachliche Kompetenz durch Mobilität in der Erstausbildung (BISK)
Für 20 Lernende wurden vierwöchige Praktikumsplätze in Finnland, Frankreich, Kroatien, Slowenien und Spanien angeboten (Erasmus+-KA1)
- 2015-2017 – Informal Vocational Education of Travellers
Feststellung und Anerkennung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen junger Schausteller (Erasmus+- KA2)
- 2015-2017 – Ab ins Ausland!
Integrierte Lehrerfortbildung zur Vorbereitung und Durchführung von Erasmus+-KA1-Projekten
- Seit 1999 – Deutsch-französische-Austauschpraktika über das deutsch-

französische Sekretariat
Siehe dazu den Bericht vom Börde -
Berufskolleg

- 2016-2018 – Deutsch-polnische Austauschpraktika über die deutsch-polnische Regierungskommission
Konsortialantrag für Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg (Erasmus+ - KA1)
- 2017 – 2020 – LaMaVoC: Language for Mathematic Learning in Vocational Contexts
Entwicklung eines sprachsensiblen Unterrichtskonzeptes mit dazugehörigem Lehrerfortbildungskonzept (Erasmus+-KA2)
- Ab 2018 – Ab ins Ausland II
Praktika für Lehrer/Ausbilder-Tandems (Erasmus+-KA1)
- Ab 2018 – Deutsch-polnische Auslandspraktika
Folge-Konsortialantrag für Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg (Erasmus+ - KA1)

Warum wir das tun

Wir orientieren uns an den Werten der europäischen Union und stehen für ein gemeinsames Europa. Dazu zählen die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung zu stärken und die Ziele der europäischen Bildungspolitik umzusetzen.

Unser Leitbild

Wir fördern die internationale Qualifikation angehender Fachkräfte für unsere Region und für den europäischen Arbeitsmarkt, indem wir für berufsbezogene Mobilitätsprojekte nach den Leitlinien europäischer Programme werben, sie initiieren und begleiten.

Wir motivieren und qualifizieren das Schul- und Ausbildungspersonal, indem wir stabile Netzwerke schaffen und weiterentwickeln. Wir beraten und fördern die Netzwerkpart-

ner, die daraufhin berufsbezogene Mobilitätsprojekte durchführen, weiterentwickeln und zertifizieren.

Wir greifen innovative berufsbezogene Projekte auf, bilden Netzwerke mit Kooperationspartnern im In- und Ausland und setzen die Projekte beispielgebend in der Region um.

Unsere Motivation, unsere Kompetenz, unsere gemeinsamen Ziele, orientiert an den Werten der Europäischen Union, und unsere Kommunikation sind Grundlage und Motor unserer erfolgreichen Arbeit im Team.

Wo können Sie sich informieren?

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NABiBB)
www.na-bibb.de/

Ministerium für Schule und Bildung
www.berufsbildung.nrw.de/auslandspraktikum

Deutsch-polnisches Jugendwerk
www.dpjw.de

Pro Tandem - Deutsch-Französische Agentur für den Austausch in der Beruflichen Bildung
www.protandem.org

Referenzrahmen Schulqualität
www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/

Links zu Materialien unter dem Referenzrahmen Schulqualität
www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal/index.php?bereich=541



Ausbildung weltweit

Auslandspraktika während der Berufsausbildung innerhalb Europas über das Programm ERASMUS+ haben sich mittlerweile etabliert. Doch der Ruf der Unternehmen, die international tätig sind, nach Mobilitäten außerhalb Europas wurde in den letzten Jahren immer lauter. Asien, Amerika, Kanada oder Afrika sind Standorte der hiesigen Ausbildungsunternehmen und daher interessant als Destinationen für die Mobilitäten ihrer Auszubildenden.

Aus diesem Grund hat das BMBF 2017 das Pilotprojekt „Ausbildung weltweit“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programmes werden Unternehmen unterstützt, ihre angehenden Fach- und Führungskräfte und das Bildungspersonal fit zu machen für den globalen Markt.

Im Mittelpunkt der Förderung steht die Förderung von Auslandsaufenthalten von Auszubildenden. Ausbildung weltweit fördert aber auch die Auslandsaufenthalte von Ausbildungsverantwortlichen zur Fortbildung in Fragen der Beruflichen Bildung. Darüber hinaus können vorbereitende Besuche finanziert werden, wenn dies zur Vorbereitung und Qualitätssicherung der Auslandsaufenthalte von Auszubildenden notwendig ist.

Das Programm ist ähnlich dem etablierten ERASMUS+-Programm angelegt – und doch so anders:

- Die Antragstellung kann ausschließlich durch die Unternehmen oder andere nicht-schulische Einrichtung erfolgen.

- Gefördert werden z.B. Auszubildende für eine Dauer von 3 Wochen bis 3 Monate.
- Es gibt (voraussichtlich) zwei Antragsfristen: Anfang Februar und Anfang September.
- Die Antragstellung ist deutlich weniger umfangreich als die Antragstellung in ERASMUS+. Wichtig ist, dass die Internationalisierungsstrategie des Unternehmens im Rahmen der Ausbildung deutlich wird.

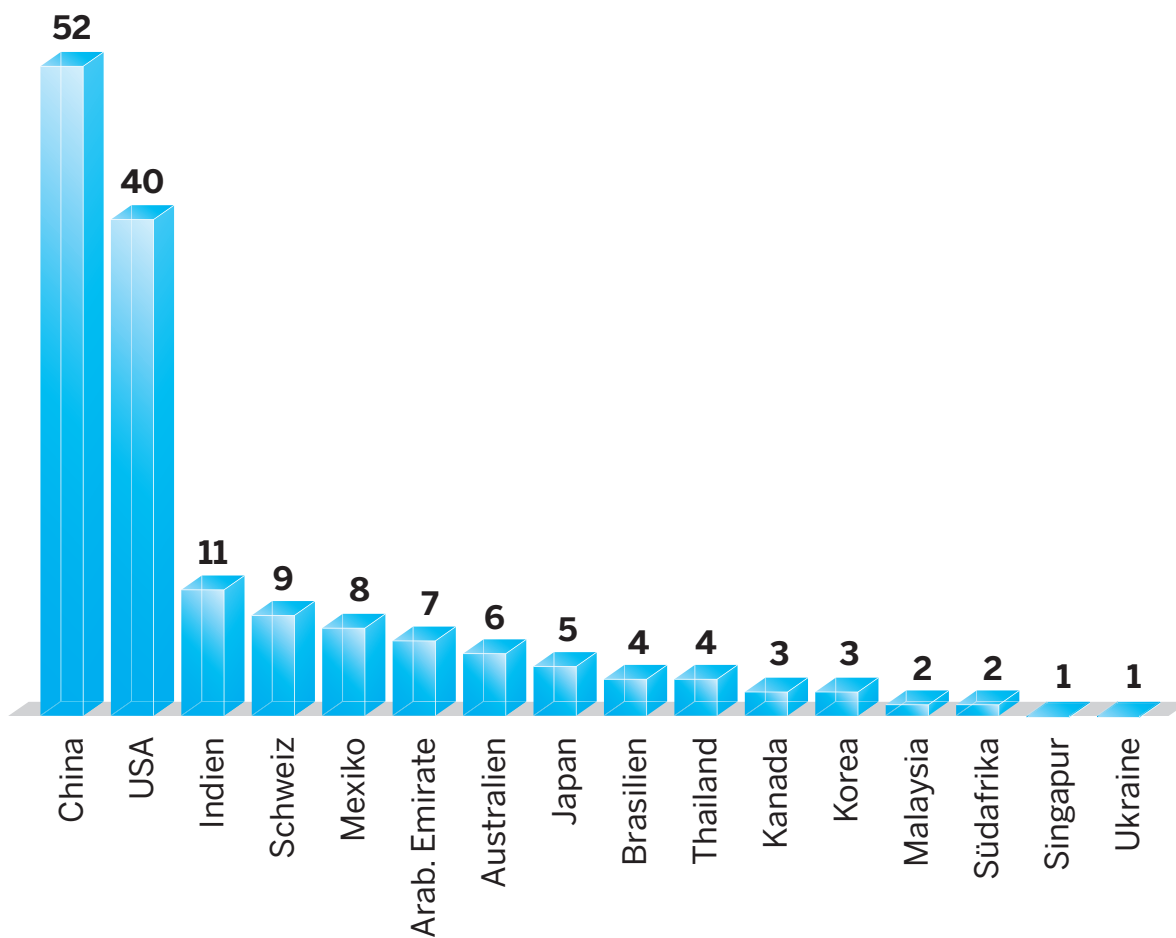
Was ist vergleichbar? Bezuschusst werden:

- Fahrtkosten
- Aufenthaltskosten
- Vor- und Nachbereitung der Auszubildenden
- Organisationskosten
- Zusätzliche Fördermöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

In der Antragsrunde Februar 2018 wurden insgesamt 158 Teilnehmende gefördert. Die Ausreisen teilten sich nach Zielländern auf, wie in der Grafik auf der nächsten Seite zu sehen ist.

Schulen, die die Ausbildungsbetriebe ihres Einzugsgebietes im Rahmen von „Ausbildung weltweit“ unterstützen möchten, können mit ihren Erfahrungen im Rahmen von „ERASMUS+“ weitreichende Hilfestellung geben. Viele Aspekte, die im Rahmen der Antragstellung erläutert werden müssen, sind vergleichbar.

Letztendlich kann die Vermittlung weiterer internationaler Berufskompetenzen nur in enger gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen Berufskollegs und Ausbildungsunternehmen gelingen.



Zielländer in bewilligten Projekten

Quelle: www.go-ibs.de/fileadmin/user_upload/Dateien-vom-Altsystem/Ausbildung_weltweit/AusbildungWeltweit_Projektuebersicht_Feb2018.pdf – 10.09.2018, 10:33 Uhr



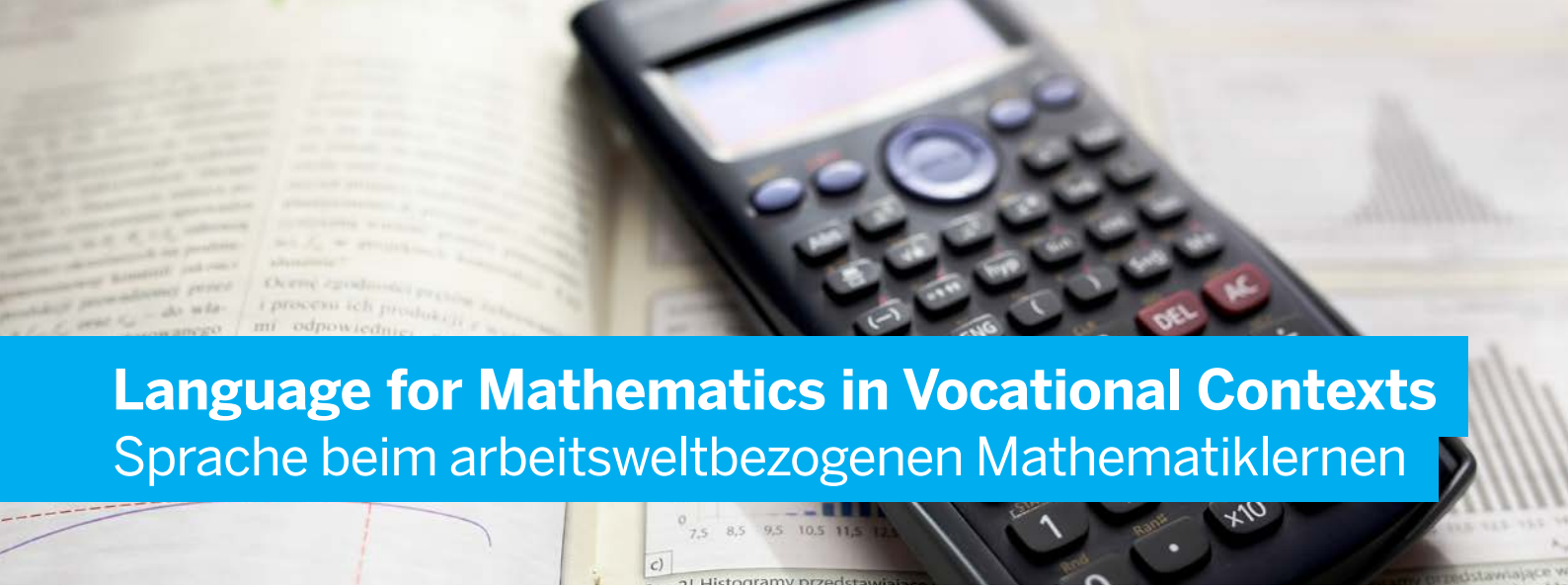
Ab ins Ausland Lehrer-Ausbilderfortbildung

Diese Fortbildung der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Im Rahmen eines Erasmus+-Projektes (KA1) richtet sich an Lehrkräfte, die in Fachklassen (Elektroniker/-in, Maler/-in, Lackierer/-in und Friseur/-in) des Dualen Systems unterrichten und Interesse haben, Auslandspraktika für ihre Auszubildenden zu organisieren. Die Teilnahme soll gemeinsam mit einem/er betrieblichen Ausbilder/in, dessen Auszubildende Fachklassen dieses Berufskollegs besuchen, erfolgen (Tandem). Diese Fortbildung im Tandem soll unterstreichen und widerspiegeln, dass Betriebe und Berufskollegs gemeinsam Auslandspraktika ihrer Auszubildenden befürworten und unterstützen sollten.

Die Teilnehmenden werden in der mehrtägigen Fortbildung mit den Möglichkeiten beruflicher Mobilität von Auszubildenden vertraut gemacht.

Ein eintägiges Vorbereitungsseminar in der Bezirksregierung Arnsberg thematisiert die Planung und Vorbereitung von beruflichen Mobilitäten während der Berufsausbildung. In einer zweitägigen Implementationsphase – wahlweise an einer Berufsschule in Menorca/Spanien, Eastbourne/UK oder Nijmegen, Niederlande sowie zugehörigen Ausbildungsbetrieben lernen die Teilnehmenden das nationale Bildungssystem durch Unterrichtshospitationen sowie den Besuch ortsansässiger Ausbildungsbetriebe kennen. Es soll ein intensiver fachlicher Austausch kombiniert mit Job Shadowing erfolgen. In einem eintägigen Nachbereitungsseminar in Arnsberg wird auf die Erasmus+ - Antragstellung, die Nutzung sog. „Pool-Projekte“ (vereinfachte Antragsstellung) sowie auf die vertragliche und inhaltliche Gestaltung von Auslandspraktika eingegangen.





Language for Mathematics in Vocational Contexts

Sprache beim arbeitsweltbezogenen Mathematiklernen

Unsere Ziele

Entwickeln eines gemeinsamen Unterrichtskonzepts für die Sprachbildung im arbeitsweltbezogenen Mathematikunterricht im gewerblich-technischen und landwirtschaftlichen Bereich.

Entwickeln eines gemeinsamen Fortbildungskonzepts für Sprachbildung im Mathematikunterricht mit länderspezifischen Fortbildungsmodulen und Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Kontext und Hintergrund

Die Sicherung der Anschlussfähigkeit von der Schule direkt in die Ausbildung und die Sicherung des Fachkräftebedarfs gehören zu den Hauptaufgaben des beruflichen Schulwesens.

Am Fach Mathematik scheitern viele Jugendliche. Die Sprachkompetenz weist den engsten Zusammenhang zur Mathematikleistung auf, daher muss der Mathematikunterricht sprachsensibel gestaltet werden.

Unsere Zielgruppen

- Jugendliche, die mit den neu entwickelten Unterrichtskonzepten und -materialien unterrichtet werden
- Lehrkräfte, die systematisch professionalisiert werden, um Sprachförderung in ihren Unterricht zu integrieren und die zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet werden

- Berufliche Schulen und ihre Schulleitungen, die Sprachbildung auf den Weg bringen
- Kooperierende, die Konzepte und Materialien verbreiten helfen und ggf. ihre Materialien anpassen

Die Gutachter bescheinigen

- „Die grundsätzliche Relevanz des Projektes steht außer Frage, zumal die mathematischen Grundlagen in einer zunehmend digitalisierten Welt eine eher zunehmende als abnehmende Rolle spielen.“

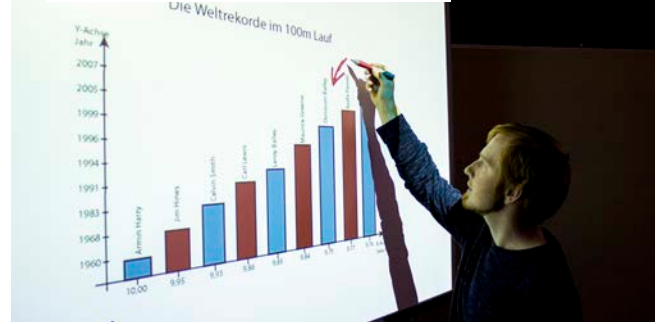
Methode zur Durchführung

Design-Research-Methodologie: Die Projektergebnisse werden iterativ in Lehr-Lernarrangements kombiniert mit Erprobungen und Analysen in Design-Experimenten entwickelt.

Die erwarteten Ergebnisse

- Spürbare positive Auswirkungen auf die mathematischen Kompetenzen der Jugendlichen
- Professionalisierung der Lehrerinnen und Lehrer für Sprachbildung in mathematischen Zusammenhängen
- Sprachbildung als Schulentwicklungsvorhaben an ausgewählten Schulen
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Unterstützung der Professionalisierung der Lehrkräfte

Berufsausbildung + Mathematik



AUSGANGSSITUATION

Mangelhafte Mathematik- und Sprachkenntnisse in ausbildungsvorbereitenden Klassen



ZIELGRUPPE

Kernzielgruppe unseres Projektes sind lernschwache Jugendliche aus eher bildungsfernen Elternhäusern und Jugendliche mit Migrationshintergrund mit Schwierigkeiten beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung. Denn sie verfügen oft nicht über ausreichende Sprach- und Mathematikkenntnisse für den Erwerb eines Ausbildungsplatzes.



KOORDINATION

Bezirksregierung Arnsberg/NRW



PARTNERSCHAFT

Berufliche Schulen, Universitäten und Handelskammer aus NL, SE und DE



ZIELE

- Entwicklung eines sprachsensiblen Unterrichtskonzepts für ausbildungsvorbereitende Klassen im gewerblich-technischen Bereich zum sprachlichen und mathematischen Kompetenzerwerb.
- Entwicklung von Fortbildungsmodulen für Mathematiklehrkräfte.



PRODUKTE

- Unterrichtskonzept für den berufsbezogenen sprachsensiblen Mathematikunterricht
- Sprachensible Unterrichtsmaterialien
- Fortbildungskonzept für Mathematiklehrkräfte
- Fortbildungsmaterialien



ERGEBNISSE

- Steigerung der mathematischen und sprachlichen Kompetenzen
- Professionalisierung der Mathematiklehrkräfte
- Steigerung der Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen und des Fachkräfteangebotes

BETEILIGTE SCHULEN AUS DEM REGIERUNGSBEZIRK ARNSBURG

Eduard-Spranger Berufskolleg, Hamm
Emschertal-Berufskolleg, Herne
Technische Berufliche Schule 1, Bochum
Walter-Gropius-Berufskolleg, Bochum



Zertifizierung der Berufskollegs für ihre Aktivitäten zur „Internationalen Zusammenarbeit in der europäischen Berufsbildung“

Durch einen Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 3.4.2017 sollen Berufskollegs für ihre Schulentwicklung im Bereich der internationalen Mobilität von Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern gewürdigt werden.

Die Zertifizierung kann auf zwei Ebenen erreicht werden:

1. Zertifizierung von Schülerinnen und Schüler, die die Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“ erworben haben, indem Sie mindestens 10 Tage ein berufliches Auslandspraktikum und 40 Unterrichtsstunden des Curriculums „Internationale berufliche Mobilität“ absolviert haben.
2. Zertifizierung von Berufskollegs, in denen 10 % der Schülerinnen und Schüler die o.g. Zusatzqualifikation erworben haben.

Zu 1.: Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“

Diese Zusatzqualifikation kann an den Berufskollegs auf unterschiedliche Art und Weise angeboten werden. Die Unterrichtsstunden des Curriculums können ganz oder teilweise im Rahmen des „regulären“ Schulunterrichts abgedeckt werden. Hierzu ist es erforderlich, die Didaktischen Jahresplanungen hinsichtlich Überschneidungen mit dem Curriculum zu überprüfen und ggf. ergänzenden Unterricht für die interessierten Schülerinnen und Schüler anzubieten. Diejenigen Inhalte, die als Inhalte des Curriculums „In-

ternationale berufliche Mobilität“ herausgestellt werden, müssen in der Jahresplanung entsprechend gekennzeichnet werden.

Eine Variante ist das ausbildungsgangübergreifende Angebot der 40 Unterrichtsstunden, z.B. im Zusatz-, Abend- oder Samstagsunterricht. Hier können die interessierten Schülerinnen und Schüler außerhalb ihres regulären Berufsschulunterrichts die Unterrichtsinhalte abdecken. Dies kann ein organisatorisch gangbarer Weg sein, wenn innerhalb eines Berufskollegs Schülerinnen und Schüler aus vielen unterschiedlichen Bildungsgängen die Zusatzqualifikation anstreben und die europäischen Inhalte in den regulären Jahresplanungen sehr unterschiedlich sind.

Das Curriculum umfasst die vier Handlungsfelder „Berufliche Orientierung im Ausland“, „Im Rahmen der Mobilität Kultur erleben“, „Kommunikation mit digitalen Medien“ und „Selbstentwicklung und Selbstorganisation“. Hilfestellungen zur Ausgestaltung des Unterrichts ergeben sich bereits aus dem Curriculum, in welchem mögliche zugeordnete Fächer (z.B. Fremdsprache, Deutsch/Kommunikation) angegeben sind sowie Empfehlungen, welche Inhalte vor und welche nach dem Auslandsaufenthalt erarbeitet werden sollten.

Zusätzlich zu den 40 Unterrichtsstunden müssen die Schülerinnen und Schüler ein mindestens 10 Arbeitstage andauerndes betriebliches Auslandspraktikum absolvieren. Auch dieses Praktikum ist in zwei Varianten durchführbar:

Das Praktikum kann ausschließlich im Ausland absolviert werden und ist z.B. für Europa über das Programm „ERASMUS+“ förderbar (10 Arbeitstage bedeuten mind. 14 Tage Auslandsaufenthalt, um über ERASMUS+ förderfähig zu sein), für ein außereuropäisches Praktikum z.B. über das Programm „Ausbildung weltweit“.

Im Rahmen sogenannter „ERASMUS+-KA2-Projekte“ arbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern anderer Länder im In- und Ausland zusammen. Hier besteht die Möglichkeit, das notwendige betriebliche Auslandspraktikum im Rahmen eines solchen Internationalen Projektes zu absolvieren. Dabei müssen mindestens 5 Tage im Ausland absolviert werden und die anderen Arbeitstage gemeinsam mit einer ausländischen Lernendengruppe.

Nach erfolgreicher Teilnahme wird das Zertifikat „Internationale berufliche Mobilität“ gemeinsam mit dem Berufsschulabschlusszeugnis überreicht.

Zu 2.: Zertifizierung von Berufskollegs – 10% Zertifizierung

Grundlage für die Vergabe des Zertifikats an Berufskollegs ist das Erfüllen einer Quote von 10% an Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit internationalen Ausbildungsphasen sowie internationale Elemente im Schulprogramm und eine entsprechende Verankerung in den didaktischen Jahresplanungen der einzelnen Bildungsgänge.

Das Zertifikat kann jährlich zum 30.5. bei den EU-Geschäftsstellen der Bezirksregierungen beantragt werden und gilt 3 Jahre.

Zur Ermittlung der quantitativen Kriterien können entweder die Absolventen aller Anlagen erfasst werden, die einen Berufsabschluss erworben haben oder aber zusätzlich diejenigen Bildungsgänge, die berufliche Kenntnisse vermitteln (ohne AV und IF).

Zum Nachweis der Qualität der Umsetzung gibt es eine Reihe qualitativer Kriterien, von denen

nicht jeder Punkt nachgewiesen werden muss, allerdings sollte das Streben nach Internationalisierung des Berufskollegs sehr deutlich werden. Zu diesen Kriterien zählen z.B.

- Auszug aus dem Schulprogramm mit Erläuterungen zu Schulpartnerschaften, interkultureller Kompetenz einzelner Lehrkräfte, berufsbezogenen Fremdsprachenangeboten, Projektarbeit mit internationalen Themen, Einbindung der internationalen beruflichen Mobilitäten in die Schulorganisation etc.
- Webseite des Berufskollegs mit Bewerbung der Zusatzqualifikation
- Informationsunterlagen für die Schülerinnen und Schüler
- (Auszüge aus den) Didaktische(n) Jahresplanungen der Bildungsgänge, in denen die Zusatzqualifikation erworben werden kann, zum Nachweis der 40 Unterrichtsstunden
- Nachweis der Anzahl der ausgestellten Zertifikate
- Auszug aus der amtlichen Schulstatistik für den relevanten Bildungsbereich
- Berufsbezogene Projektentwicklung (z.B. Lernaufgaben)
- ...

Die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg berät und informiert interessierte Berufskollegs bei der Umsetzung der Zertifizierung.

Für weitere Informationen mit Beispielen zur Berechnung der 10%-Quote und zur Einbindung des Unterrichts „Internationale berufliche Mobilität“ in die didaktische Jahresplanung und in ausgewählte Lernsituation siehe:

www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsganguebergreifende-themen/idb/zertifizierung.html



Grenzüberschreitende Mobilitäten zwischen Deutschland und Polen

Die historisch gewachsenen Verbindungen zwischen Nordrhein-Westfalen und Polen haben seit der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages 1991 zu einer sich dynamisch entwickelnden Zusammenarbeit Nordrhein-Westfalens mit Polen geführt.

Sie dient unter anderem dazu, den europäischen Grundgedanken von stabilem Frieden und Demokratie auch jungen Menschen in der dualen Berufsausbildung im Rahmen interkultureller Austauschmöglichkeiten zu vermitteln.

Mobilität öffnet vielfältige Türen. Sie ist ein wesentlicher und besonderer Schlüssel zur Völkerverständigung. Junge Menschen in Polen und NRW gewinnen durch internationale Mobilitäten Einblick in den jeweils anderen Alltag und sammeln berufliche aber auch soziale Erfahrungen. Deshalb schaffen wir Transparenz, Lernergebnisorientierung und Zertifizierung und fördern weiter diesen grenzüberschreitenden Austausch.

Viele der heutigen Auszubildenden sind in der Europäischen Union geboren und betrachten

die Vorteile ihrer EU-Bürgerschaft als Selbstverständlichkeit, die aber gepflegt, erlebt und weitergegeben werden müssen.

Es ist von großem Vorteil, mit der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg einen kompetenten Partner an der Seite zu haben. Die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg entwickelt Strategien und setzt die Förderung der deutsch-polnischen Berufsbildungsk Kooperation federführend in Zusammenarbeit mit den anderen EU-Geschäftsstellen in Nordrhein-Westfalen um. Dabei kooperiert sie zuverlässig mit der Arbeitsgruppe 2 des Deutsch-Polnischen Ausschusses für Bildungszusammenarbeit bzw. den schulischen Partnern aus Sachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern und den beteiligten Wojewodschaften.

Stephanie Pudenz, Referatsleiterin im Ministerium für Schule und Bildung NRW für die Duale Berufsausbildung, Fremdsprachen und Binationale Kooperationen in der Beruflichen Bildung

Ostern in Europa - Backtraditionen im Nachbarland Polen Mobilitätsprojekt der Berufsschule im Nahrungsgewerbe des Börde-Berufskollegs in Soest

Seit dem Jahre 2015 nimmt das Börde-Berufskolleg an dem vom Ministerium für Schule und Bildung begleiteten Austauschprogramm im Bereich der Beruflichen Bildung mit Polen teil. Dabei sollen besonders Berufsschülerinnen und Berufsschüler praktische Erfahrungen in ihrem Berufsfeld im Nachbarland machen. Ziel ist, die Kom-

petenzen in beruflicher und persönlicher, aber auch interkultureller Hinsicht zu erweitern bzw. zu vertiefen. Lernergebniseinheiten dienen dabei einer strukturierenden Handlungslinie zum Kompetenzerwerb. Wichtig ist besonders die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Ausbildungspartnern in Polen und Deutschland sowie (falls



möglich) die Bildung von Lerntandems (deutsche/r Auszubildende/r – polnische/r Auszubildende/r) zum Erwerb der interkulturellen Kompetenz. Unterstützung findet man auch durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), welches ebenfalls Projektmittel bereitstellen kann. Da das polnische berufliche Bildungswesen weitgehend auf einer vollzeitschulischen Ausbildung basiert, sind einige Verständnishürden zu nehmen. Die Berufsausbildung in der Wojewodschaft Niederschlesien (Wroclaw/Breslau) hat noch weitgehend das duale Ausbildungssystem nach dem Zweiten Weltkrieg beibehalten. Es existieren auch noch Interessenvertretungen ähnlich der Innungen und Kammern wie in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Austausch der Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler mit Wroclaw (Breslau) in Polen wurde im Zeitraum vom 2. März 2018 bis 16. März 2018 durchgeführt. An diesem Austausch nahmen vier Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildende der Ausbildungsberufe Bäckerin/Bäcker bzw. Fachverkäuferinnen/ Fachverkäufer im Nahrungsgewerbe mit dem Schwerpunkt Bäckerei teil. Im Dezember 2017 wurden dazu die entsprechenden Vorbereitungen und Absprachen vor Ort mit der Schulleitung der Berufsschule Nummer 5 in Wroclaw getroffen. In der Vorbereitungsphase und bei der entsprechenden Projektdurchführung beinhaltete eine

Lernergebniseinheit nicht nur die fachlichen Aspekte sondern auch besonders die kulturellen und gesellschaftlich relevanten Aspekte des Austausches. Der Schüleraustausch wurde mit der Unterschrift eines Partnerschaftsvertrages im Kuratorium von Wroclaw in Anwesenheit des stellvertretenden Leiters des Kuratoriums besiegelt.

So nahmen vom Börde-Berufskolleg vier Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 17-20 Jahren an dem Austausch teil. Die Auszubildenden befinden sich weitgehend im zweiten Ausbildungsjahr im Bereich der Bäcker/in bzw. der Bäckereifachverkäuferinnen. Durch die Absprachen, die im Dezember 2017 getroffen wurden, konnte ein Bäckereibetrieb in Breslau als Ausbildungsbetrieb für die 14 Tage gewonnen werden. Der Betriebsinhaber stand dem Austausch sehr positiv gegenüber und bekleidet in der Wojewodschaft das Amt eines Innungsobers. Zunächst fand eine Einführung und Begrüßung in der Berufsschule Nr. 5 in Wroclaw statt. Dabei sollten möglichst Tandempartner/innen in dem ortsgebundenen Betrieb angesprochen werden. Dies gelang auch zum Teil. Es ist wichtig, dass dabei vor Ort die entsprechenden Vorbereitungen, besonders die kulturellen Gesichtspunkte wie auch die sprachlichen Hindernisse erörtert werden. Die Vorbereitung durch beide schulischen Partner gestaltete sich sehr vertrauensvoll und



kooperativ. Aufgrund der zur Verfügung gestellten Mittel des Erasmus+ -Projektes standen genügend Gelder durch den Konsortialantrag zur Verfügung. Dieser Konsortialantrag ist das Ergebnis einer seit dem Jahre 2015 auf Anregung des damaligen Schulministeriums NRW initiierten Aktivität zum Austausch in der beruflichen Bildung mit polnischen Partnern. Die Vorbereitungsabwicklung durch die EU-Geschäftsstelle in Arnsberg haben die planenden Kolleginnen und Kollegen als äußerst hilfreich, kompetent und vorbildlich empfunden. Als sinnvoll und notwendig hat es sich erwiesen, dass aufgrund der entwicklungspsychologischen und kulturellen Bedingungen immer zwei Lehrkräfte vor Ort anwesend waren. Bedeutsam ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler intensiv auf die entsprechenden kulturellen, besonders gesellschaftlichen Veränderungen in Polen sowie auf die beruflichen Eigenarten in den Praktikumsbetrieben vorbereitet werden. So existieren zum Beispiel im Backgewerbe nicht die gleichen hygienischen Standards wie in Deutschland. Während des Aufenthaltes in Polen konnten unterschiedliche Aktivitäten zum Beispiel Betriebsbesichtigungen, intensive Praktika sowie das Kennenlernen der polnischen Kultur und Geschichte erfolgen. Natürlich standen auch der Besuch des kulturhistorischen Museums der Stadtgeschichte und eine Stadtführung in Wroclaw auf dem Programm. Die Besonderheiten der ehemals deutschen Stadt bzw. der EU-Kulturhauptstadt 2016 von Polen wurden den Schülerinnen und Schülern hautnah und durch die Führungen und Kontakte sehr pädagogisch-wertvoll dargestellt.

Nach den erfolgten Praxiseinheiten in einem Betrieb (Bäckerei Kibalo, Innungsobermeister des Bäckerhandwerks) wurde entsprechend der Lerner-



gebenseinheit „Ostern in Europa – Backtraditionen in Nachbarländern“ das Projekt zur Herstellung von Ostergebäck in der Berufsschule Nummer 5 in Wroclaw durchgeführt. Die deutschen Schülerinnen und Schüler erstellten mit ihren polnischen Partnern entsprechende Backwaren, die dann im Rahmen einer Abschlusspräsentation in der Schule präsentiert werden konnten.

Festzustellen ist, dass die Auszubildenden auf deutscher wie auch auf polnischer Seite in enger Kooperation und mit handwerklichem Geschick diese Backwaren wie auch die Präsentation zusammen erstellt haben. Eine Besonderheit ist auch, dass durch das Erasmus+ -Projekt der Leitaktion II die Möglichkeit besteht, Ausbilder/innen der deutschen Betriebe mit in den Austausch einzubeziehen. So ist es gelungen, einer Ausbilderin eines deutschen Bäckereibetriebes für drei Tage den Besuch in Wroclaw zu ermöglichen. Die Erfahrungen und Eindrücke, die diese Ausbilderin während ihres Aufenthalts gewonnen hat, waren überaus positiv und wurden von ihr in der nächsten Innungsversammlung der Bäckerinnung an alle anderen Betriebe der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe weitergegeben. Durch dieses Austauschprojekt bietet sich die Möglichkeit, den Beruf des Bäckers/der Bäckerin bzw. Berufe des Nahrungsgewerbes attraktiver zu machen, um so auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Für den Austausch der deutschen Auszubildenden standen genügend Projektmittel zur Verfügung, um den Jugendlichen den Aufenthalt in Wroclaw adäquat zu finanzieren. Die polnischen Partner versuchen entsprechende Fördergelder zu akquirieren, um einen Gegenbesuch möglich zu machen.

Projekte aus dem Regierungsbezirk Arnsberg

Europa an der Kaufmannsschule II der Stadt Hagen

Zum Schuljahr 2017/18 wurde an der Kaufmannsschule II in Hagen die Profilklassse „International Business“ eingerichtet. Diese Klasse der Berufsfachschule im Schwerpunkt Sprachen hat zwei Stunden zusätzlichen Unterricht, die mit europäischen Themen gefüllt werden. In Klasse 11 werden die Differenzierungskurse „International Cooperation“ und „Wirtschaftstürkisch“ angeboten, in denen die Schülerinnen und Schüler auf Englisch bzw. Türkisch im Rahmen von eTwinning-Projekten mit Gleichaltrigen zusammenarbeiten. In Klasse 12 wird Marketing bilingual (Englisch) sowie eine zusätzliche Stunde Informationswirtschaft auf Spanisch unterrichtet. Im Politikunterricht wird ein vertieftes Modul zur EU in Verbindung mit einem Besuch des EU-Parlaments in Brüssel angeboten. Weitere Informationen zur Profilklassse finden Sie hier:

<https://publikationen.kmk-pad.org/international-business-class-erasmus-und-etwinning-an-einer-berufsbildenden-schule/59893052>

Die Einführung der Profilklassse wurde durch ein Erasmus+-Projekt für Lehrerfortbildung im Ausland flankiert, durch das die beteiligten Lehrkräfte sich auf den Unterricht vorbereiten konnten. Es wurden zwei Hospitationen an Schulen (in der Türkei und in Spanien) sowie ein Kurs in Großbritannien durchgeführt. (Projekt: Schülerinnen und Schüler für die Arbeit auf dem globalisierten Markt durch europäische Zusatzangebote im Unterricht qualifizieren, Fördernummer: NRW-2016-1-DE03-KA101-022729).

Weiterhin haben Schülerinnen und Schüler der Profilklassse die Möglichkeit das zweiwöchige Betriebspraktikum im Ausland zu absolvieren. Fünf Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit genutzt in Zusammenarbeit mit arbeit und leben e.V. vier Wochen in Betrieben in Spanien bzw. Großbritannien zu arbeiten. Sie haben während des Praktikums teilweise Spanisch und Englisch gesprochen. Die verschiedenen Aufgaben im Marketing, in der Hotelverwaltung und in einer Firma der Solarbranche haben ihr Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.





Im Rahmen des VWL-Unterrichts hat die Profilklasse am Projekt „Europa macht Schule“ teilgenommen. Vier Studierende aus drei Ländern haben mit der Klasse einen Projekttag gestaltet. Das Foto zeigt die Verleihung der Urkunde durch die Projektleitung der TU Dortmund.

Aus der Hospitation des Kollegen an einer berufsbildenden Schule in Valencia ist eine neue Schulpartnerschaft für die Kaufmannsschule II entstanden. In diesem Schuljahr hat der erste Schüleraustausch mit großem Erfolg stattgefunden. Für das nächste Schuljahr wird bereits fleißig geplant.



Im Oktober besuchten vier Lehrerinnen aus Serbien die Kaufmannsschule II, um sich über die Berufsbildung in Deutschland zu informieren. Sie hospitierten im Unterricht in der Berufsschule und der Höheren Handelsschule, nahmen am Hagener Berufsschultag teil und besuchten die SIHK.

Im März reiste eine Delegation nach Bulgarien, um im Rahmen des Erasmus+-Projekts „Becoming a multicultural European“ mit den rumänischen und bulgarischen Partnerschulen am Thema Vielfalt in der Schule zu arbeiten. Im Vorfeld hatten die Schulen das Konfliktpotenzial von Unterschieden erarbeitet. Vor Ort wurden gemeinsam Lösungsstrategien erarbeitet. Diese werden nun zu schulspezifischen Strategien zusammengefasst und auf dem Blog des Projekts veröffentlicht:

<http://beamulticulturaleuropean.blogspot.com>

Für die Teilnahme erhielten drei Teilnehmende im Rahmen der Abschlussfeier ihren Europass Mobilität.



Im Oktober wird die Kaufmannsschule II ihre Partnerschulen in Hagen zum Thema „interreligiöser Dialog“ treffen. Die Vorbereitungen laufen. (Projekt: Becoming a multicultural European, Fördernummer: VG-S2S-K-NW-16-26-023101)



Wie jedes Jahr fand an der Kaufmannsschule II ein Europatag statt. Unter dem Motto „Wir alle sind Europa!“ haben Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums und der Höheren Handelsschule ihre Klassenräume fantasievoll gestaltet und die Besucher durch Mitmachaktionen wie Quiz, Fotoaktion oder zu beschriftende Leinwände aktiviert.



Foto: HWS, WP. (Quelle: www.wp.de/staedte/hagen/1-preis-fuer-kaufmannsschueler-beim-etwinning-projekt-id213910181.html)

Eine besondere Ehrung erfolgte für das eTwinning-Projekt „Responsible Entrepreneurs“: Englisch-Lehrerin Sandra Hansen gewann mit ihrer Klasse den Deutschen eTwinning-Preis in der Alterskategorie 16-21 Jahre. Dazu gab es noch zwei Qualitätssiegel für eTwinning-Projekte zu feiern.

Zwei dieser Projekte wurden mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Berufskolleg Wittgenstein London Calling

oder auch: Ein Praktikum in London – Erweiterung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen im Kontext beruflicher Kommunikation und administrativer Tätigkeit

In Kooperation mit dem vom British Council akkreditierten ADC College London schickte das Berufskolleg Wittgenstein (BKW) im Oktober 2017 erstmalig sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem dritten Ausbildungsjahr Industriekaufleute zu einem dreiwöchigen Praktikumsaufenthalt nach London.

Dort absolvierten sie zunächst einen einwöchigen Intensivsprachkurs am ADC College und anschließend ein zweiwöchiges Praktikum in administrativen Bereichen verschiedener Unternehmen. Im Rahmen des Praktikums mussten typische Büroarbeiten erledigt werden, z. B. Kundengespräche telefonisch entgegennehmen, Besprechungsnotizen verfassen, Angebote erstellen, allgemeine Büroorganisation und vieles mehr.

Ziel des BKW war und ist es, den Auszubildenden Einblicke in andere europäische Ausbildungssysteme und Arbeitsprozesse zu ermöglichen und so zur Vermittlung und Stärkung des europäischen Mobilitäts- und Integrationsgedankens beizutragen. Denn die zunehmende



Internationalisierung der Betriebe im Kreis Siegen-Wittgenstein bedingt gewisse fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen der (zukünftigen) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Durch die praktischen Tätigkeiten in den Unternehmen, das Leben in Gastfamilien und durch den Sprachkurs erwarben und erweiterten sie ihre Kompetenzen in den Bereichen Business English sowie internationale und interkulturelle Kommunikation in privaten wie beruflichen Handlungskontexten. Die beteiligten Ausbildungsunternehmen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sahen die Teilnahme ihrer Auszubildenden am Auslandsaufenthalt als gezielte Investition in die Gewinnung und Förderung von Nachwuchskräften.

Im Vorfeld trafen sich die die Auszubildenden zu zahlreichen Vorbereitungssitzungen. Neben Rechercheaufgaben zu den Praktikumsbetrieben, der Erstellung englischer Lebensläufe, Klärung finanzieller und versicherungstechnischer Aspekte, Flugbuchung usw., stand auch die Information über Land und Leute und typische englische Gepflogenheiten auf dem Programm. So vorbereitet, fiel es ihnen nicht schwer, sich auf neue Erfahrungen und letztlich auch auf eine andere Kultur einzulassen.

Vorfreude kam auch bei der Auswahl und Planung gemeinsamer Freizeitaktivitäten auf. Schnell erkannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die drei Wochen wohl kaum ausrei-

chen sollten, um den unzähligen Highlights der Metropole London einen Besuch abzustatten. Unvergessen bleiben unter anderem der Besuch des wuseligen Camden Market und des höchsten Gebäudes in London, „The Shard“. Dort erlebten die sieben Auszubildenden bei klarer Sicht den perfekten Sonnenuntergang und das langsame Erleuchten Londons als Metropole bei Nacht. Ein wahrlich beeindruckendes Erlebnis. Ein ganz besonderes Highlight war auch der Besuch des Freundschaftsspiels zwischen der englischen und der deutschen Nationalmannschaft im neuen Wembley-Stadion mit einem leider mäßig interessanten Fußballspiel, dafür aber toller Stimmung auf den Rängen.



Nach drei Wochen britischer Arbeitswelt und Kultur flogen die Auszubildenden wieder zurück in die Heimat. Im Gepäck jede Menge neue Eindrücke, spannende Geschichten und das ein oder andere Souvenir. Vor allem aber Stolz auf

das Geleistete und die Erfahrung und Gewissheit, sich auch im Ausland neuen Herausforderungen erfolgreich stellen zu können.

In der Nachbereitung des Aufenthaltes entstand eine kleine Ausstellung in der Pausenhalle des BKW, ein toller Bildband und ein beeindruckender Film. Diese Handlungsprodukte wurden um eine PowerPoint-Präsentation ergänzt, die ebenfalls im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung im BKW Schülerinnen und Schülern, Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsbetriebe sowie der Presse gezeigt wurde. Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Übergabe des Europass Mobilität an die sieben Auszubildenden – sicherlich auch ein Anreiz, in 2018 an einem solchen Auslandsaufenthalt teilzunehmen.

Cuno-Berufskolleg II der Stadt Hagen

6. Europatag am Cuno-Berufskolleg II

„Europa lebt“! Am Cuno-Berufskolleg II konnten sich die vielen Besucher des jährlichen Europatages davon selbst überzeugen. Von und für Schülerinnen und Schüler wurde die ganze Vielfalt der Möglichkeiten Europas lebendig gemacht.



Mit besonderem Stolz konnte die Schulleiterin, Frau Harmuth-Podleschny, den Gästen aus der Politik, Frau Giousouf, Integrationsbeauftragte der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, und der Vorsitzenden des Schulausschusses, Frau Neuhaus, die Landessieger im Schülerwettbewerb „EuroVisions“ vorstellen.

Mit ihrem Filmbeitrag zum Thema „Wertvolles Europa“ gewannen dieses Jahr Viktoria Weber, David Singelmann und Martin Szemeitat den 1. Preis. Sie reißen sich damit in die Liste der Sieger ein, die das Cuno-Berufskolleg II mit seiner Medien-Abteilung stellt.

Bei der in Kooperation mit Frau Krink vom EUROPE DIRECT Büro Hagen durchgeführten Veranstaltung stand aber vor allem im Focus, welche Angebote für die Schülerinnen und Schüler am Cuno-Berufskolleg II bestehen, Europa noch besser erfahren zu können: Austauschprogramme, Auslandspraktika, Sprachen lernen.

Viel Interesse fanden die Vorstellung der griechischen Partnerschule, die vielfältigen Informationen zu beruflichen Perspektiven im europäischen Ausland, zum aktuellen eTwinning-Projekt der Auszubildenden aus dem Malerhandwerk oder die Fotoausstellung der Internationalen Förderklassen „Leben in Deutschland“. Komplettiert wurde das Programm durch Informatives, Kulinarisches und Unterhaltsames aus den EU-Partnerländern.

Der Gedanke der Europaschule lebt! Zu Besuch im Europa-Parlament

Am 1. März waren 14 Schülerinnen und Schüler auf Einladung von Frau Sommer, Abgeordnete im Europäischen Parlament, zu einem eintägigen Informationsbesuch in Brüssel.

Die Schüler der Klasse 13 des Beruflichen Gymnasiums bekamen einen guten Einblick in die Arbeitsweise des Parlamentes und aktuelle europäische Fragen. Auch ein Aufenthalt in der Innenstadt war Bestandteil der Fahrt. Begleitet wurde die Gruppe von ihren Lehrern Christian Kelch und Stefan Stegbauer. Organisiert wurde diese nun schon traditionelle Fahrt in Kooperation mit Frau Sabine Krink, Europabeauftragte der Stadt Hagen.

Betriebspraktikum in Spanien, April 2018

Schüler des Cuno-Berufskollegs II, der Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Farbtechnik und Raumgestaltung, absolvierten ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in Spanien. In der Zeit vom 19. März bis 14. April 2018 befanden

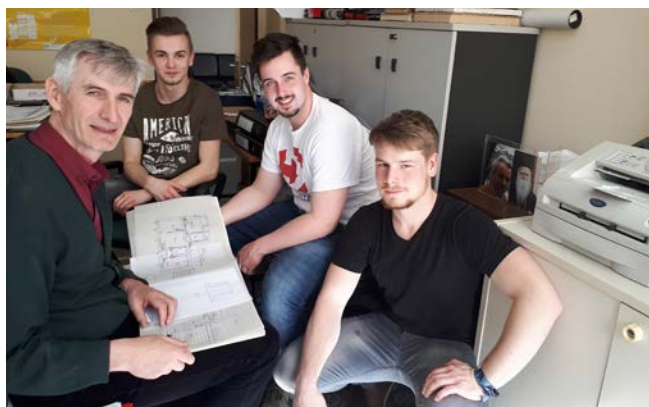
sich die Schüler in einem spanischen Betrieb namens Aggsa Grup und erhielten Einblicke in das Arbeitsleben. Zudem lernten sie die Kultur Spaniens kennen. Während ihres Aufenthaltes ist es ihnen gelungen, ihre Sprachkompetenz zu erweitern, indem sie einzelne Wörter der spanischen Sprache lernten.



Vorne: Fayad S. hinten links: Soufian B.

Betriebspraktikum und Besuch der Partnerschule in Griechenland 2018

Auszubildende des dritten Lehrjahres Versorgungstechnik besuchten erstmals vom 22. März bis 12. April 2018 die Partnerschule in Griechenland und absolvierten ein dreiwöchiges Praktikum in einem griechischen Betrieb für Versorgungstechnik. Der Schulleiter der Partnerschule und die Lehrkräfte informierten die Auszubildenden über den Ablauf der Ausbildung in Griechenland und sie erhielten die Möglichkeit, in der Berufsschule zu hospitieren. Nach dem Praktikum erhielten die Auszubildenden einen Europass.



Von links nach rechts: Schulleiter der Partnerschule Herr Zapsas, Schüler des Cuno-Berufskollegs II: Nico H., Konrad D., Jan-Henrik M.



Erstes eTwinning-Projekt erfolgreich beendet

„Vocational Education and Training Systems in Europe: A comparison of Germany's dual vocational training system with other European vocational training systems“ lautete der Titel des ersten eTwinning-Projektes an unserem Berufskolleg, welches gemeinsam mit Projektpartnern aus Frankreich, Rumänien und Italien erfolgreich durchgeführt wurde.

Im Projekt haben sich die Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik im Rahmen der Lernsituation „Wir stellen unser Ausbildungssystem vor“ mit den Ausbildungssystemen in Europa beschäftigt.



Nora B. und Dervis R. (Auszubildende zum/r Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik)

Wie sieht die Ausbildung zum/r Verfahrensmechaniker/in in den anderen europäischen Ländern aus? Gibt es eine Gesellenprüfung? Mit diesen und anderen Fragen haben sich



Von links nach rechts: Nora. B, Janina B., Dervis R. Marvin S. und Gianluca H. (fehlt auf dem Foto)

die Schülerinnen und Schüler während des Projektes auseinandergesetzt. Gemeinsame Projekt-Sprache war dabei Englisch.

Dazu haben die Schüler/innen einen Kurzfilm über das Ausbildungssystem in Deutschland gedreht. Zwei Auszubildende, Nora und Dervis, übernahmen dabei die Rolle der Moderatoren. Sie stellten auf Englisch ihre Schule und ihren Ausbildungsberuf vor, führten ein Interview mit ihren Mitschülern und fassten die Stärken und Schwächen des Ausbildungssystems in Deutschland am Ende des Films zusammen.

Durch dieses eTwinning-Projekt haben die Schülerinnen und Schüler ihre Englischkenntnisse aufgefrischt, Einblicke in andere Ausbildungssysteme und Kulturen bekommen sowie ihre Medienkompetenz erweitert.

Fritz-Henßler Berufskolleg Erasmus+ Austausch der Chemielaboranten

Seit 2014 steht das Fritz-Henßler Berufskolleg über das Leopold-Hoesch-BK im Kontakt mit dem „Centro publico integrado de formación profesional Corona de Aragon“ in Zaragoza/Spanien. Im Jahr 2015 hat es einen ersten Erasmus+ Besuch der Chemielaboranten in Zaragoza gegeben.

2017 fuhren die Chemielaboranten und Industriemechaniker in Zusammenarbeit mit dem



Leopold-Hoesch-BK für drei Wochen nach Spanien. In der ersten Woche fand ein Kennenlernen der dortigen Berufsschule statt, wurden die Praktikumsbetriebe besucht und ein kulturelles Programm in und um Zaragoza und Barcelona absolviert.

Die zweite und dritte Woche führten die Auszubildenden ein Praktikum durch. Die Chemielaboranten im „Instituto Carboquimica“, ein nichtstaatliches Forschungsinstitut im Bereich Carbonchemie und technische Umweltsanwendungen. Die beiden Industriemechaniker aus Dortmund konnten in der Berufsschule insbesondere Kenntnisse des CNC-Fräsen erwerben, ein Bereich den der Dortmunder Ausbildungsbetrieb nicht anbietet. Die begleitende Lehrkraft, Herr Brauckmann-Schmolke, hatte in dieser Zeit die Gelegenheit den Unterricht und die Strukturen am „Cpi'fp“ kennenzulernen.

Formal wird der Austausch (die Anträge der Mobilitäten) über das Leopold-Hoesch-BK abgewickelt. Die eigentliche Organisation und





Durchführung erfolgt über das Fritz-Henßler Berufskolleg.

Im Jahre 2014 sowie in 2018 kamen Auszubildende Chemielaboranten vom „Cpi'fp“ aus Zaragoza nach Dortmund. Außerdem befanden sich drei spanische Chemielaboranten für ein dreimonatiges Praktikum beim Max-Planck Institut in Dortmund, bei der Firma Taros in Dortmund und in der technischen Chemie in der UNI-Bochum. Die Vermittlung der Praktikumsplätze erfolgte durch das Fritz-Henßler Berufskolleg.

Börde-Berufskolleg des Kreises Soest in Soest Deutsch-französische Mobilitätsprojekte an der Berufsschule des Börde-Berufskollegs

Im Jahr 2018 blickt das Börde-Berufskolleg in Soest auf über 20 Jahre Deutsch-Französische Austauschpraktika an der Berufsschule zurück.

Diese wurden in den Jahren vom Deutsch-Französischen Sekretariat in Saarbrücken (ProTandem) begleitet und unterstützt.

Es wurde mit Partnern aus verschiedenen Branchen, u.a. Hotels und Restaurants, Küchen, Friseursalons, Kfz-Werkstätten und Elektrobetrieben von Industrie und Handwerk in verschiedenen Regionen, z.B. im französischen Südosten und Südwesten, in Lyon, Saint Etienne, in der Bretagne und im Elsass zusammengearbeitet.

Besonders die Partnerschaft im Gastgewerbe mit der berufsbildenden Schule „LYCEE POLYVALENT JEAN MONNET“ in Libourne bei Bordeaux besteht seit dem Jahre 2004. Hier fand dieses Jahr der neunte Austausch im Gastgewerbe statt. Im Juni 2017 weilten sieben französische Köche und eine angehende Servicefachkraft zum Praktikum im Kreis Soest. Der Gegenbesuch zum Praktikum in der französischen Weinregion erfolgte in der Zeit vom 26.02.2018 bis 24.03.2018 für 8 deutsche Nachwuchskräfte



aus dem Gastgewerbe des Börde-Berufskollegs.

Nach Abschluss des aktuellen Verfahrens ist für 2019 und 2020 der nächste Austausch als Tandem-Projekt (Tandem-Partnerschaft der Auszubildenden) zwischen Soest und Libourne vorgesehen.

Voraussetzung für alle Projekte ist die Zusammenarbeit mit Betrieben im Kreis Soest, die ihre Auszubildenden bis zu vier Wochen nach Frankreich reisen lassen und im Kreis Soest Praktikumsplätze anbieten. Alle deutschen Azubis haben seit Beginn seiner Einführung den europass mobilität erhalten.

Über 180 deutsche Auszubildende hat das Börde-Berufskolleg bislang nach Frankreich geschickt und über 160 französische Berufsschülerinnen bzw. -schüler und Azubis wurden aufgenommen. Insgesamt gab es 36 Verfahren, wenn man pro Richtung alle Gruppenmobilitäten zusammenzählt.

In einem Filmbeitrag des regionalen Fernsehsenders France3 im Mai 2018 wurden die guten und für die Berufsbildung der Jugendlichen wertvollen Kontakte und Kompetenzerweiterungen entsprechend gewürdigt und einer breiten Öffentlichkeit im Südwesten Frankreichs dargestellt.

Hönne-Berufskolleg des Märkischen Kreises in Menden **Ab ins Ausland: The Future is Europe!**

Auch in diesem Jahr ermöglichten mehrere Ausbildungsbetriebe im Märkischen Kreis in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kfz-Technik des Hönne-Berufskolleg des MK in Menden besonders engagierten Auszubildenden ein vierwöchiges Praktikum im europäischen Ausland im Rahmen des Förderprogramms ERASMUS+.

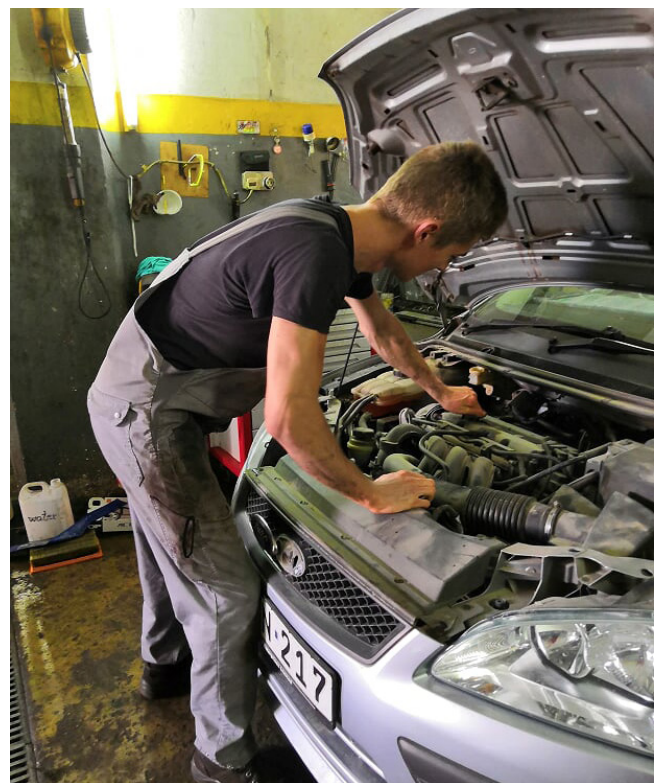
Bereits im letzten Jahr wurde dieses Projekt erfolgreich am HBK Menden gestartet und fünf

Auszubildende des zweiten Lehrjahrs absolvierten erfolgreich ihr Praktikum in Irland.

In diesem Jahr wurde Malta als Destination ausgewählt und fünf angehende Kfz-Mechatroniker erhielten die Chance maltesische Werkstätten kennen zu lernen und handwerklich zu unterstützen.

Über allem steht natürlich der kulturelle Austausch und die Entwicklung von Sprachkompetenz im Hinblick auf die Zielsetzungen des Förderprogramms. In einer Zeit, da moderne Kommunikations- Test- und Diagnoseverfahren in einem zunehmend globalisierten Wettbewerb immer häufiger darauf angewiesen sind, dass interkulturelle Kompetenzen vorhanden sind, bietet ein Erasmus+Praktikum ideale Bedingungen dafür, Englischkenntnisse zu erweitern und interkulturelle Kompetenzen auszubauen. Abgesehen davon steht man zwangsläufig immer wieder vor Schwierigkeiten, die man im normalen Alltag im heimischen Betrieb nicht hat. „Man wächst mit seinen Aufgaben. Krass, wie viel man da mitnimmt“, resümiert der Auszubildende Dustin Moseler treffend.

Es gibt durchaus auch Gründe dafür mit deutschem Handwerks-Knowhow im europäischen Ausland zu arbeiten. Die Erfahrungen mit den sechs Praktikumsbetrieben aus dem Kfz-Handwerk (drei auf Malta und drei in Irland) zeigen hier vor allem eines: Azubis aus NRW sind im





internationalen Vergleich sehr gut aufgestellt. Hilfsbereit, korrekt, freundlich aber bestimmt, das sind die Attribuierungen, die darauf hinweisen, dass Azubis Made in Germany auch im Ausland überzeugen können.

Fragt man die Auszubildenden nach den Arbeitsbedingungen wird schnell klar, dass die europäischen Partner auch in Sachen Arbeitskultur punkten können. „In Deutschland geht alles eine Nummer zackiger und zielgerichteter“, bestätigt Jan-David Hülshoff den Eindruck, den auch die Fachlehrer Dr. Markus Schäfer und Carsten Schlüter bei ihrem Besuch vor Ort gewinnen konnten. „Ich habe hingegen noch nie so lebhaft Betriebspausen gehabt. Wir unterhalten uns über Gott und die Welt“.

Die Berufsausbildungssysteme sind nur schwer vergleichbar. Während die Ausbildung in Irland einem klassischen „Training on the Job“ gleicht, ist das System in Malta deutlich verschulter. Die Ausbildung vollzieht sich in Malta zu großen Teilen in einem Berufsbildungszentrum am Malta College of Arts Science and Technology, kurz MCAST. Interessant ist, dass dieser Campus von der beruflichen Grundbildung über den Bachelor bis hin zum Master praktisch alle Abschlüsse ermöglicht. Knapp 12.000 Trainees besuchen aktuell das MCAST auf Malta.

Fazit: Ein Erasmus+ Praktikum bietet eine klare Win-Win-Situation

Der Austausch von Auszubildenden über das Förderprogramm Erasmus+, kofinanziert durch die EU, unterstützt die Entwicklung interkultureller und sprachlicher Kompetenzen geradezu ideal. Das Friedensprojekt Europa hat hier ein starkes Instrument geschaffen und die Erfahrungen mit zehn Auszubildenden zeigen, dass die europäische Idee großartige Perspektiven für alle Beteiligten im Programm bietet. Für die heimischen Unternehmen bietet sich zusätzlich eine gute Möglichkeit das Bewerbungsgespräch mit einem potentiellen Auszubildenden positiv zu beeinflussen. Das Modell könnte sicher auch anderen Gewerken bei der Suche nach Auszubildenden helfen.

Berufskolleg Ennepetal des Ennepe-Ruhr-Kreises Auslandspraktika – Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und nachhaltige Qualifikation in Europa

Unser Berufskolleg in Ennepetal ist eine sogenannte Bündelschule für ca. 1500 Schülerinnen und Schüler, die in berufs- und allgemeinbildenden Bildungsgängen in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales sowie Technik unterrichtet werden.

Nachdem im Jahr 2016 ein neuer Aufgabenbereich geschaffen worden war, der internationale Projekte an unserem Berufskolleg angehen und etablieren sollte, wurde eine Umfrage unter der Schülerschaft und Betrieben gestartet, deren Ergebnis uns großes Interesse an Auslandspraktika signalisierte. Daraufhin beschlossen wir, einen ERASMUS+ Antrag bei der Nationalen Agentur zu stellen. Ziel war für uns ein englischsprachiges Land, in dem unsere Praktikant/-innen ihre erste Fremdsprache aktiv einsetzen können. Wir entschieden uns für Dublin in der Republik Irland, da uns aufgrund des anstehenden Brexits die Zukunft eines langfristigen Projekts in Großbritannien nicht sicher genug erschien.

Hilfreich war es für uns Neulinge, dass wir mit dem ADC-College eine Partnerorganisation fanden, die die Praktikums- und Gastfamilienvermittlung vor Ort vornimmt und über weitreichende Erfahrung auf dem Gebiet verfügt.

Nachdem wir also den umfangreichen Antrag eingereicht hatten, begannen wir, Schüler/-innen für das Bewerbungsverfahren zu rekrutieren. Angestrebt war eine Zahl von 25-30 Teilnehmer/-innen, die uns auf Grund der Erfahrung unserer regelmäßigen Schulfahrten, bei denen wir jedes Jahr mit ca. 50 Schüler/-innen Richtung Großbritannien unterwegs sind, relativ klein vorkam. Später stellte sich heraus, dass es selten so große Schülergruppen gibt, die gleichzeitig ein Auslandspraktikum antreten. Trotz der angestrebten hohen Zahl nahmen mehr Schüler/-innen am Bewerbungsverfahren teil als geplant, sodass zusätzlich eine Warteliste geführt werden musste.

Bei der Planung hatten wir uns vorgenommen, möglichst viele Interessierte aus verschiedenen Bildungsbereichen einzubeziehen, was auch dem Charakter unserer Schule entsprach. Deshalb waren Schüler/-innen aus den verschiedensten Berufsschulklassen des kaufmännischen Bereichs, also angehende Industriekaufleute, Groß- und Außenhandelskaufleute sowie Kaufleute für Büromanagement angesprochen. Darüber hinaus hatten sowohl das Berufliche Gymnasium für Wirtschaft und

Verwaltung mit seinen angehenden Kaufmännischen Assistenten/Assistentin als auch das Berufliche Gymnasium für Gesundheit und Soziales mit seinen Freizeitsportleiter/-innen in spe schon frühzeitig großes Interesse an einer Teilnahme signalisiert. In beiden Bildungsgängen hatte man sogar beschlossen, die Praktikumszeiten der Pflichtpraktika an das Projekt anzupassen, um den betreffenden Schüler/-innen eine Teilnahme grundsätzlich zu ermöglichen. Besondere Berücksichtigung bei der Bewerbung sollten Schüler/-innen mit Beeinträchtigungen, mit einer hohen Geschwisterzahl oder mit einem Migrationshintergrund erfahren, da es für diese sonst oft nicht selbstverständlich oder weitaus schwieriger ist, an einem Auslandsaufenthalt teilzunehmen.

Es wurden aber nicht nur verschiedene Bildungsgänge angesprochen, auch der zeitliche Ablauf des Praktikums wurde variabel gestaltet. So boten wir 2017 sowohl zwei- als auch vierwöchige Auslandspraktika an, so dass die Teilnehmer/-innen zwar zur gleichen Zeit nach Dublin flogen, ein Teil der Gruppe aber schon nach zwei Wochen wieder zurückkehrte, während der andere Teil noch zwei Wochen blieb. So konnten auch Auszubildende an dem Praktikum teilnehmen, die keine längere Beurlaubung von ihren Arbeitgebern erwirken konnten.

Nachdem die Teilnehmer/-innen sich schriftlich für Dublin beworben hatten, begann die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung. Die Vermittlung der Praktika selbst wurde von Seiten unserer Partnerorganisation organisiert. Dafür schrieben die Teilnehmer/-innen einen englischen Lebenslauf und absolvierten einen Eingangssprachtest, um möglichst passgenaue Praktikumsstellen zu finden: für unsere Schüler/-innen aus dem kaufmännischen Bereich in Büros und Geschäften, für diejenigen aus dem Bereich Gesundheit und Soziales in Kindergärten und Altentagesstätten.

Von unserer Seite gab es einen umfangreichen von der Nationalen Agentur vorgegebenen, individuell ausgearbeiteten Teilnehmervertrag und eine Lernvereinbarung, in denen sich die Teil-



nehmer/innen dazu verpflichteten, das Praktikum verantwortlich durchzuführen und die geforderten Leistungen und Evaluationsmaßnahmen durchzuführen. So sollten sie z. B. einen Praktikumsbericht verfassen und sich bereit erklären, an anschließenden Veranstaltungen, die zur Verbreitung der Ergebnisse dienen sollen, teilzunehmen.

Darüber hinaus wurden alle relevanten Daten und Dokumente gesammelt, die für die Bereitstellung der Praktikumsstellen und Unterkünfte notwendig waren.

Inhaltlich gab es drei Veranstaltungsmodule. Das erste war ein Telephone Interview Training, das die Teilnehmer/innen auf einen eventuellen Anruf aus Dublin seitens ihres potentiellen Praktikumsgebers vorbereiten sollte. In diesem Training hörten sie zunächst negative und positive Bewerbungsgespräche am Telefon und erhielten nützliche Fragen und Redewendungen, die sie dann in passenden Rollenspielen anwendeten.

Ein zweites Modul befasste sich mit möglichen Situationen am Arbeitsplatz. Wortschatz und angemessenes Verhalten wurden mit Unterstützung von Texten und Rollenspielen erarbeitet und eingeübt.

Das dritte Modul hatte die interkulturelle Seite zum Inhalt. Es wurden Ursachen und Auswirkungen von Missverständnissen zwischen Angehörigen zweier Länder - hier Deutschland und Irland – anhand typischer Situationen aufgezeigt.

Endlich war es so weit: 27 Schüler/innen und zwei Lehrkräfte begaben sich auf die Reise nach Dublin. Empfangen wurden wir durch eine Mitarbeiterin unserer Partnerorganisation, die dafür sorgte, dass alle Teilnehmer/innen eine Leap Card, die für das Dubliner Verkehrsnetz gültige Wochenkarte bekamen und in ihre Unterkünfte gebracht wurden.

Am ersten Tag gab es eine Einführungsveranstaltung seitens unserer Partnerorganisation, in der Geographie und Kultur von Dublin vorgestellt und den Teilnehmer/innen einige Verhaltensregeln mit auf den Weg gegeben wurden. Jede/r sollte am Ende der Veranstaltung einmal die Fahrstrecke von seiner Gastfamilie zum Praktikumsbetrieb ausprobieren, um eventuelle Schwierigkeiten am nächsten Tag zu vermeiden.

Die meisten Teilnehmer/innen fühlten sich vom ersten Tag an wohl, sie wurden von ihren Gastfamilien und Praktikumsbetrieben herzlich aufgenommen. Einige stürzten sich sofort in die Arbeit und probierten gleich ihre Eng-

lischkenntnisse aus, während andere sich eher zögerlich auf die neue Umgebung einließen. Es war sinnvoll, dass zwei Lehrkräfte in den ersten Tagen vor Ort waren, so konnten Schwierigkeiten bei der Anreise und anfängliche Komplikationen bei zwei Teilnehmer/innen durch Gespräche mit Praktikant/in, Geschäftsleitung und unserer Partnerorganisation zügig ausgeräumt und die Teilnehmer/innen im Praktikum besucht werden.

Insgesamt haben unsere Schüler/innen sehr viel positive Erfahrungen sammeln können. Einer Teilnehmerin traute man gleich am zweiten Tag zu, Kunden umfassend zu betreuen, sie durfte von Beginn an sämtliche Arbeitsbereiche weitestgehend selbstständig durchführen. Ein anderer Teilnehmer wurde aufgrund der begeisterten Rückmeldung seines Praktikumsgebers von unserer Partnerorganisation zum Student of the Month gekürt, was nach seiner Rückkehr ans Berufskolleg Ennepetal noch einmal gesondert durch ein Geschenk honoriert wurde.

Als schließlich alle Teilnehmer/innen nach vier Wochen zurückgekehrt waren, gab es ein einheitlich positives Feedback. Jede/r war froh, das Auslandspraktikum absolviert zu haben, manche nahmen sich vor, Irland so bald wie möglich wieder zu besuchen. Für einige steht fest: Irland hat sie nicht zum letzten Mal gesehen.

Inzwischen sind wir am Berufskolleg Ennepetal in der Vorbereitungsphase der zweiten Runde Auslandspraktika in Dublin. Im Herbst dieses Jahres 2018 wollen wir das Projekt konsolidieren und haben die Organisation ein wenig

modifiziert. So umfasst der Zeitrahmen 2018 nur noch vier Wochen, da dieser Zeitraum für Praktikant/innen und Praktikumsgeber effektiver ist. Außerdem erhalten die Teilnehmer/innen in diesem Jahr vor Beginn des eigentlichen Praktikums einen Crash Course in Wirtschaftsenglisch, so dass sie sich zu Beginn des Aufenthalts schon ein paar Tage an die neue Umgebung gewöhnt haben und mit einem größeren sprachlichen Selbstvertrauen ins Praktikum starten.

Gedanklich sind wir aber schon einen Schritt weiter: auch unser Technikbereich soll an den Auslandspraktika teilnehmen können.

Mittelfristig wollen wir darüber hinaus eine Schulpartnerschaft mit einer spanischen Schule gründen, um den Unterricht unserer zweiten Fremdsprache für unsere Schüler/innen zu beleben und den europäischen Austausch zu fördern.

Ebenso denken wir über ein europäisches Projekt im Rahmen der Leitaktion 2 nach. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber bereits fest im Blick.

Berufskolleg Meschede des Hochsauerlandkreises Praktikum International 2016/2017

Seit mehreren Jahren bietet das Berufskolleg Meschede interessierten Jugendlichen die Möglichkeit interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Das Berufskolleg Meschede verfolgt im Rahmen einer neuen Gesamtausrichtung das strategische Ziel seinen Schü-



lerinnen und Schülern internationale Handlungskompetenz zu vermitteln, um sie auf den regionalen Ausbildungsmarkt vorzubereiten, der durch Global Player und Tourismus gekennzeichnet ist.

Hier fügt sich das Projekt „Praktika in Europa“ als ein Baustein der internationalen Ausrichtung des Berufskollegs Meschede ein. Ziel des Projektes ist es, den Teilnehmern Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu vermitteln, Mobilität über Ländergrenzen zu fördern, Sprachbarrieren abzubauen und berufspraktische Kenntnisse auszutauschen. Das Projekt bietet ferner Raum für Persönlichkeitsentwicklung und eine Stärkung von europäischen Werten wie Akzeptanz und Integration.

In Zusammenarbeit mit dem ADC College in London, dem SWAN-Training Institute in Dublin, Nexes Interculturals und Clase Language School in Barcelona sowie der AIP Language School in Valencia wurde ein drei- bzw. vierwöchiges Programm erarbeitet, das jährlich etwa 50 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnete, ein einwöchiges berufsorientiertes Sprachprogramm und anschließend zwei bzw. drei Wochen Praktikum in einem Partnerbetrieb in London, Dublin, Barcelona bzw. Valencia durchzuführen. Hieran nahmen in den vergangenen zwei Jahren folgende Klassen teil:

Kaufmännische Berufsschule

London 2016: 5 Schülerinnen und 1 Schüler;
London 2017: 7 Schülerinnen und 1 Schüler
Dublin 2016: 8 Schülerinnen und 5 Schüler;
Dublin 2017: 13 Schülerinnen und 4 Schüler
Barcelona 2017: 5 Schülerinnen und 1 Schüler

Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung

Dublin 2016: 7 Schülerinnen und 5 Schüler;
Dublin 2017: 5 Schülerinnen und 7 Schüler
Valencia 2016: 2 Schülerinnen und 1 Schüler;
Valencia 2017: 5 Schülerinnen und 1 Schüler

Die Auszubildenden signalisieren den Vertretern des Ausbildungs- und Arbeitsmarkts europaweite Mobilität. Vor dem Hintergrund eines zusammenwachsenden Europas und einer steigenden

Anzahl von international agierenden Unternehmen in der hiesigen Region qualifizieren sich die Teilnehmer zusätzlich, um auf einem europäischen Arbeitsmarkt zu bestehen und sich als Arbeitnehmer ebenfalls interessant zu machen.



Ein weiterer Baustein im Rahmen der europäischen Ausrichtung ist die Teilnahme an strategischen Schulpartnerschaften. Geplant ist ein KA2-Projekt zum Thema „Starting your own business“ mit Partnerschulen in Kroatien, Polen, Portugal und Estland.

Märkisches Berufskolleg des Kreises Unna Erasmus Plus Schulpartnerschafts- projekt des Märkischen Berufskollegs Unna mit der Hollybrook Academy in Glasgow

Das Märkische Berufskolleg führt gemeinsam mit der Hollybrook Academy, einer Förderschule in Glasgow, in den Schuljahren 2016/2017 und 2017/2018 das Erasmus Plus Schulpartnerschaftsprojekt „Sharing and Sustaining a Healthy Future - Promoting Health and Wellbeing through a cross-cultural peer learning approach between students with and without additional learning and support needs in Glasgow and Unna“ durch.

Beide Schulen kooperieren seit dem Jahr 2008. Eine ursprünglich aus Dortmund stammende Lehrerin der Hollybrook Academy unterrichtete



für sechs Monate am Märkischen Berufskolleg und etablierte nach ihrer Rückkehr an die schottische Schule gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Unna die Schulpartnerschaft. Seitdem fanden viele gegenseitige Besuche statt. Die Zusammenarbeit erwies sich als sehr produktiv, so dass einem Comenius-Schulpartnerschaftsprojekt nun das bilaterale Erasmus Plus-Projekt folgte.

Im Rahmen des Projekts erfolgten bereits vier wechselseitige Projektbesuche. Während dieser Projektbesuche sowie in den dazwischenliegenden Zeiträumen untersuchten und analysierten die beteiligten deutschen und schottischen Schülerinnen und Schüler den Lebensstil und das Gesundheitsbewusstsein ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Ziel des Projektes ist es, durch gezielte Aktionen an beiden Schulen in den nicht ideal ausgefallenden Bereichen Abhilfe zu schaffen und gesündere Alternativen aufzuzeigen. Am Märkischen Berufskolleg sind hauptsächlich Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums und Studierende der Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege beteiligt, die mit ihren Partnern aus Glasgow, welche unterschiedliche besondere Bedürfnisse haben, über zwei Schuljahre hinweg zusammen arbeiten.

Im November 2016 fand der erste Projektbesuch statt: Zehn Schülerinnen und Schüler ver-

brachten gemeinsamen mit einer Lehrerin und zwei Lehrern eine Woche in Unna und arbeiteten dort intensiv mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Bildungsgänge zusammen.

Es wurde unter anderem ein bilingualer Fragebogen zum Lebensstil von Gleichaltrigen erstellt. Diese Umfrage wurde in mehreren Klassen des Märkischen Berufskollegs durchgeführt und ausgewertet. Die beteiligten Klassen erhielten eine erste Rückmeldung in Form eines Briefes.

Beim Gegenbesuch in Glasgow im Februar 2017 wurden gezielte Aktionen zum Aufzeigen gesunder Alternativen im Alltag geplant. Zusätzlich wurde ein Flyer mit entsprechenden Tipps zur Verbesserung der Lebensweise erstellt!

Ein Höhepunkt war der „Health and Wellbeing – Morning“: Hier wurden von allen Schülerinnen und Schülern der Hollybrook Academy gemeinsam mit den Gästen aus Unna verschiedene Stationen durchlaufen: gesunde Ernährung (Herstellung von Smoothies), Entspannungstechniken (Yoga), Stärkung des Teamgeistes (teambuilding activities), Fitness (Konditionsübungen), etc.

Im November 2017 wurden beim zweiten Besuch der Glasgower Partnerschülerinnen und –schüler diverse gesundheitsorientierte Aktionen am Märkischen Berufskolleg durchgeführt:



So fand beispielsweise eine Blindverkostung selbst gekochter sowie industriell hergestellter Lebensmittel statt, bei der die Testpersonen schmecken sollten, welches die jeweils gesündere Variante ist. Zudem wurden gesunde Snacks zubereitet und im Anschluss genossen. An einem Nachmittag wurden gemeinsam mit Friseur-Auszubildenden hautpflegende Duschgels in allen Farben und Duftnoten hergestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Bewegung: Bei einem Wahrnehmungsparcours lernten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen, sich auf ihre Sinne zu verlassen und ihre Umwelt wahrzunehmen.

Im Februar 2018 fand der zweite Projektbesuch an der Glasgower Förderschule statt.

Im Fokus der Projektarbeit stand diesmal die Verbreitung von praktischen Tipps zur gesunden Lebensweise unter der Schüler- und Lehrerschaft der gastgebenden Schule. So wurde unter anderem im schuleigenen Tonstudio ein Song mit guten Ratschlägen aufgenommen und im Rahmen eines Health Days diverse Workshops zu gesundheitsorientierten Aktivitäten angeboten: Von Yoga über Fitnesstraining, Rugby, Golf und Fahrrad fahren bis zum schottischen Tanz war alles dabei! Da der Health Day am Purple Friday stattfand, lag ein weiterer Schwerpunkt des Tages auf der Gleichberech-

tigung hetero- und homosexueller Menschen. Hierzu hielten die Schülerinnen und Schüler der Hollybrook Academy interessante Vorträge und boten kreative Workshops an.

Der Abschied nach diesem letzten Projektbesuch fiel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders schwer. Sie werden über die noch erfolgende Projektarbeit und soziale Netzwerke weiterhin in Kontakt bleiben – spätere Wiedersehen nicht ausgeschlossen!

Ein weiteres Projekt zum Antragstermin Frühjahr 2019 ist bereits in Planung! Hier soll es schwerpunktmäßig um Diversity gehen.

Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm

Im Rahmen von Erasmus+Projekten unterstützt durch die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NaBiB) in Bonn begleiten wir am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg in Hamm seit 2010 SchülerInnen verschiedener Bildungsgänge bei ihrem Praktikumseinsatz im europäischen Ausland.

In diesem Bericht möchten wir kurz darstellen, für welche Bildungsgänge wir in den letzten beiden Schuljahren Auslandspraktika anbieten und erfolgreich durchführen konnten.

Wien (Österreich), duales Ausbildungssystem, Fachverkäuferinnen des Lebensmittelhandwerks, Schwerpunkt Bäckerei/Konditorei

Nancy (Frankreich), duales Ausbildungssystem, FriseurInnen

Die SchülerInnen des dualen Ausbildungssystems (Lebensmittelfachverkäuferinnen Schwerpunkt Bäckerei und FriseurInnen) haben die Möglichkeit, in Ausbildungsbetrieben in Wien und Nancy ein dreiwöchiges Praktikum zu absolvieren.

Die Fachverkäuferinnen werden seit 2012 im Verkauf und Service eines traditionellen Bäckereibetriebes im Wiener Zentrum eingesetzt. Sie erleben den Arbeitsalltag des Handwerksbetriebes mit und nehmen aktiv an der Planung, Durchführung und Evaluation der Veranstaltung „Nacht des Backens“ teil.

Die FriseurInnen absolvieren ihr Praktikum in klassischen und modernen Friseurbetrieben in



Nancy/Frankreich. Dieser Kontakt besteht erst seit dem Schuljahr 2017/2018. Fünf junge Menschen waren im Frühjahr 2018 drei Wochen in französischen Friseurbetrieben beschäftigt.

Außerdem konnten wir in den letzten beiden Schuljahren auch unseren KollegInnen die Möglichkeit bieten, sowohl in Wien als auch in Nancy im Rahmen von Job-Shadowing Programmen den Arbeitsalltag der europäischen Kollegen kennen zu lernen und die bestehenden Kontakt zu den handwerklichen Kooperationsbetrieben zu intensivieren.

Dieses Projekt trug den Titel: „Auslandserfahrungen im Lebensmittelhandwerk praxisbezogen erwerben – zukunftsweisende Wege in der Aus- und Weiterbildung in der Hellweg-Lippe-Region“

Praktika in Großbritannien

„Multikulturell, lebendig, widersprüchlich“ – das sind wohl die drei treffendsten Eigenschaften, die unsere Partnerstadt Bradford in England beschreiben. Seit 2009 absolvieren dort zahlreiche Schüler/innen des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs ihre vierwöchigen Berufspraktika.

Eingeweiht von den Schüler/innen des Beruflichen Gymnasiums im Februar 2009 sammeln jedes Jahr angehende Sozialassistent/innen und Heilerziehungspfleger/innen ihre ersten Erfahrungen an der „Southfield School“ in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die geistige und körperliche Behinderungen haben. Dabei unterstützen sie diese Kinder in ihrem Schulalltag, bereiten mit ihnen ein Theaterstück vor, lernen von ihnen die britische Kultur näher kennen, organisieren die gemeinsamen Ausflüge...

Weitere Praktikant/innen dürfen ihre Erfahrungen im „Spring Mount“ sammeln: Ein Haus, in dem an Demenz erkrankte Menschen liebevoll betreut und gepflegt werden. Das Haus zeichnet sich durch eine Besonderheit aus – die Bewohner meistern ihren Alltag ohne Medikamente und gestalten ihr Leben nach dem Konzept „living for the moment“.

„Bradford Disability Sports and Leisure“ (BDSL) versteht sich als Organisation, die Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen die Möglichkeit bietet, sich an sportlichen Aktivitäten zu beteiligen und ihnen somit hilft, in der Gesellschaft besser integriert zu werden. Unsere Praktikant/innen unterstützen das BDSL Team bei der Gestaltung der täglichen Angebote, zu denen sportliche Aktivitäten wie Krieket, Basketball, Schwimmen, Fahrradfahren, Tischtennis, Bowling, Reiten usw. gehören.

Weitere Praktikumserfahrungen sammeln unsere Praktikant/innen am „Bradford College“ im Bereich „Teaching, Health and Care“, den jährlich rund 16.000 Studierende besuchen und an dem viele Schichten, Kulturen und Altersgruppen aufeinander treffen. Das College bietet unseren Praktikant/innen neben einem Einblick in das britische Ausbildungssystem auch viele Praxismöglichkeiten, die von Mitarbeiter/innen des Bradford College organisiert werden.

Im Rahmen der SHANIDAR Partnerschaft der Lehrerfortbildungsschulen („Shanidar Teaching School Alliance“) beginnt im September 2018 eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Fachlehrkräften des „Elisabeth-Lüders-Berufskollegs“ und der „Southfield School“, die eine gemeinsame Vision für besondere inklusive Bildung erarbeiten werden. Der erste Besuch der britischen Lehrer/innen ist bereits für das Jahr 2019 geplant.

Irland – Dublin

Im Mai 2018 reisten erstmals vier Studierende der Fachschule für Heilerziehungspflege nach Irland und absolvierten ein dreiwöchiges Praktikum in Dublin.

Die Kooperationen mit den Bildungseinrichtungen in Dublin entstanden im Rahmen des Job-Shadowing, welches vier Kolleginnen des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs im Oktober 2016 durchführten.

An drei verschiedenen Schulen konnten die Studierenden Einblicke in die Montessori-Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Altersgruppen gewinnen sowie Alltagsabläufe und pädagogisches

und heilerziehungspflegerisches Handeln kennen lernen.

Die Unterbringung erfolgte in Gastfamilien, wodurch die interkulturelle und sprachliche Kompetenz gefördert wurde.



Die Gespräche im Team der Praktikumseinrichtungen sowie mit den Gastfamilien ermöglichten den jungen Erwachsenen Einblicke in Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Bildungs- und Gesundheitssystem.

Zu interkulturellen Erfahrungen gehörten auch Exkursionen in der Umgebung Dublins, um Land und Leute besser kennen zu lernen.

Das positive Fazit der Studierenden und der aufnehmenden Einrichtungen lässt auf weitere Aufenthalte in der Zukunft schließen.

Praktika in Paris

Paris, die Hauptstadt Frankreichs, ist immer eine Reise wert. So waren wir sehr froh, als wir



Buchstaben lernen im Kindergarten als Vorbereitung auf die école primaire

– erstmals im Jahre 2016 – drei Praktikantinnen und einen Praktikanten der Erzieherausbildung nach Paris schicken konnten, die für acht Wochen in deutsch-französischen Kindergärten ihr zweites Praktikum absolvierten.

Unser erster Kontakt lief über eine Einrichtung der Elterninitiative AFAAC in Créteil, in der „die kleinen Genies“, „die kleinen Forscher“ und die „geschwätzigen Kobolde“ von zwei unserer Studierenden in verschiedenen Bildungsbereichen gefördert wurden. Hier konnten 2016 auch zwei Lehrkräfte zur Erweiterung und Festigung ihrer beruflichen Erfahrungen ein Praktikum absolvieren. Im Erfahrungsaustausch und beim Job-Shadowing wurden die Vorschulerziehung in Frankreich mit den vorschulischen Bildungs- und Erziehungskonzepten in Nordrhein-Westfalen verglichen, Konzepte der Erzieherausbildung beider Länder gegenübergestellt und verwandte Berufsfelder erkundet.



Kindergarten in der Enge der Großstadt



Praktikanten Sarah A. und Dimitri B. in 2018

Parallel dazu wurde der Kontakt zur „Kinder-école“ der deutsch-französischen Elterninitiative AJEFA im Zentrum von Paris geknüpft, intensiviert und ausgebaut. Diese Einrichtung, geleitet von Frau Elisabeth Feldmeyer, ist auf 4-5 Außenstellen verteilt und wächst weiterhin noch an. Dennoch gibt es lange Wartelisten für multikulturelle Familien, die ihre Kinder in den deutsch-französischen Einrichtungen unterbringen wollen. Hier durften in diesem Jahr nochmals zwei Praktikanten ihre Ausbildungspraktika absolvieren, in 2019 wird die Zahl der Praktikantinnen in der „Kinder-école“ sogar auf vier anwachsen.

In den Konzeptionen beider deutsch-französischer Einrichtungen steht die bilinguale Sprachförderung an erster Stelle, daneben soziales Lernen und prosoziales Verhalten. Weitere wichtige Ziele sind die musikalische Früherziehung und Erziehungspartnerschaft zu den Eltern sowie Bewegung, Kreativität und Wahrnehmungsförderung. Feste und Feiern sind wichtige Höhepunkte, wie z. B. wie das Laternenfest, Sommerfeste und „Fasching“.

In relativ altershomogenen Gruppen mit einer gesamten Altersspanne von 0;3 bis 6 Jahren wurden die Kinder von unseren Studierenden begleitet, gebildet und angeleitet. Unter dieser Anleitung gestalteten die Kinder in unterschiedlichen Projekten z.B. deutsch-französische Bil-

derbücher mit selbst erfundenen Geschichten, oder sie erkundeten mit allen Sinnen gesunde Lebensmittel, deren deutsche Bezeichnungen sie dabei auch kennen lernten.

Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher erwarben ihrerseits einen rudimentären französischen Sprachschatz oder konnten teilweise schon vorhandene Sprachkenntnisse auffrischen. Wichtig war allen Praktikanten und Praktikantinnen auch, einen Einblick zu erhalten in die französische Kultur, die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, das kulturelle und historische Erbe, die Bau- und Esskultur sowie das „savoir vivre“ – die Lebensart der Franzosen.

Perspektivisch könnte ab 2019 eine Partnerschaft zwischen einem französischen Institut der Erzieherausbildung und unserer Fachschule für Sozialpädagogik am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg angebahnt werden.

Praktikum in Wien – Das Auslandspraktikum der Servicekräfte 2016

Wolltet ihr schon mal etwas lernen und gleichzeitig eine spannende kulturelle Erfahrung machen, die Spaß macht?

Dann ist das Praktikum in Wien genau das Richtige für euch, denn dieses Praktikum bietet einerseits Lernerfahrungen im Service und Bäckereibereich sowie zahlreiche Möglichkeiten, die österreichische Kultur und die Stadt Wien näher kennen zu lernen.

Aus meiner Sicht als Schülerin des ELBKs, die dieses Praktikum absolviert hat, sage ich euch, es hat sich absolut gelohnt dieses Praktikum zu machen, denn ich habe in Wien sehr viel gelernt und hatte eine Menge Spaß daran Wien selbstständig zu erkunden.

Meine besten Erinnerungen verbinde ich mit den vielen beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, die ich auf eigene Faust erkunden konnte wie zum Beispiel: Schloss Schönbrunn oder den Prater mit seinen ganzjährigen Attraktionen und Achterbahnen.

Meine Empfehlung an euch ist, das Praktikum in Wien lohnt sich auf jeden Fall, um etwas zu lernen wie zum Beispiel: Das österreichische Wort für „Quarktasche“ heißt „Topfengolatsche“ oder um sich einfach darauf zu freuen, eine neue Stadt und Kultur zu erforschen und mit viel Spaß kennen zu lernen.

Ich wünsche den zukünftigen Praktikanten des ELBKs für Wien viel Erfolg und viel Spaß in Wien und hoffe, dass ihr so begeistert wieder nach Hause kommt wie ich.

Hubertus-Schwartz-Berufskolleg

Trinationales Treffen im Hubertus-Schwartz-Berufskolleg

Neugründungen von Unternehmen in der EU stagnieren oder sind tendenziell rückläufig. Aus diesem Grund hat das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg 2017 gemeinsam mit Partnerschulen aus Cusset/Frankreich und Rypin/Polen das Projekt „Unternehmer werden“ ins Leben gerufen.

Nach dem ersten Treffen in Cusset haben sich die Projektpartner im März 2018 von Sonntag bis Donnerstagmorgen in Soest getroffen, um weiter gemeinsam am Projektthema zu arbeiten. Schulleiter Thomas Busch betonte bei der Begrüßung der 49 Projektteilnehmer, „dass die berufliche Selbständigkeit eine wichtige Alternative zu einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis ist.“

Neben dem Training der Unternehmerkompetenzen Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Kreativität und der Vorstellung von Interviews mit Start up – Unternehmern standen Sprachanimationen und eine Stadtführung auf dem Programm.

Der Teamgeist wurde auch durch die gemeinsame Unterbringung aller Teilnehmer aus Deutschland, Polen und Frankreich in der Jugendherberge in Soest gefördert. Das war eine Bedingung, die das Deutsch-Französische-Ju-

gendwerk stellte, um das trinationale Projekt finanziell zu fördern und zu unterstützen.

Ein besonderer Schwerpunkt des aktuellen Projekttreffens war die fortschreitende Digitalisierung und ihre Auswirkung auf Unternehmensneugründungen. Deshalb besuchten die Projektteilnehmer gemeinsam das Heinz-Nixdorf-Computermuseum in Paderborn, um sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

Die polnische Schülerin Eva fasste am Abschlussabend in Hubertus-Schwartz-Berufskolleg spontan ihre Eindrücke zusammen: „Das war ein abwechslungsreiches und interessantes Projekttreffen, es hat viel Spaß gemacht.“ Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Sängerin Kelsey Klamath, der es problemlos gelang, die Schüler zum Mitsingen zu bewegen.



Projekt „Pass2work“ 2016-2018

Erfolgreich mit Sozialkompetenz – Internationales Projekttreffen in Plymouth

Die vier weiterführenden Europaschulen im Kreis Soest – Soester Aldegrevier-Gymnasium, Soester Hubertus-Schwartz-Berufskolleg, Lippstädter Ostendorf-Gymnasium und Lippe-Berufskollegs in Lippstadt – sind seit September 2016 an dem Erasmus+Projekt „Pass2work – Erfolgreich mit Sozialkompetenz“ beteiligt.

Zweck des Projekts ist die Verbesserung des Erwerbs von Sozialkompetenzen für Schülerinnen und Schüler in den Sekundar- und Berufsschulen, um den späteren Übergang in den Beruf, das Studium und die Ausbildung zu erleichtern.

Die Zusammenarbeit in Bezug auf die Vermittlung von sozialen Kompetenzen von abgebenden Schulen und aufnehmenden Systemen (Ausbildungsbetrieben, Hochschulen) soll verstärkt werden. Dazu wird ein schulisches Konzept zum Erwerb von Sozialkompetenzen gemeinsam von den teilnehmenden Projektpartnern entwickelt und an den teilnehmenden Schulen als Pilotprojekt umgesetzt.

Außer den genannten Schulen sind aus dem Kreis Soest noch die Fachhochschule Südwestfalen, die Fachhochschule Hamm-Lippstadt und die Firma Hella in das Projekt eingebunden. Die internationalen Partner kommen aus der Region Graz in Österreich, Hertogenbosch in den Niederlanden und Plymouth in England.

Die Agentur Schule in Europa des Kreises Soest hat das EU Projekt beantragt und ist nun verantwortlich für das Projektmanagement.



Die Projektteilnehmer aus dem Kreis Soest mit ihren internationalen Partnern beim Projekttreffen in Plymouth vor der Guildhall

Projekttreffen „Start up“

„Wege in die berufliche Selbstständigkeit“ in Toledo/Spanien.

Mit dem im September 2016 gestarteten Projekt „Start up – Wege in die berufliche Selbstständigkeit“ entwickelt das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg gemeinsam mit seinen Partnern, den spanischen Schulen IES Azarquiel, IES Universidad Laboral aus Toledo und IES Juan des Lucena aus Montalban sowie der polnischen Schule Lyceum Plastyczne aus Rypin, Ideen und Konzepte, um

das Themas „Berufliche Selbstständigkeit“ stärker im Unterrichtsangebot zu verankern.

Auf dem im Mai 2018 stattgefundenen Projekt-treffen in Toledo wurden die Schüler und Lehrer der Partnerschulen im Schulministerium von Castilla – La Mancha von Herrn Ricardo Cuevas Campos, Generalsekretär für Universitäten, Forschung und Innovationen, empfangen. Herr Cuevas Campos betonte in seiner Ansprache die Bedeutung des Projektthemas, da „Unternehmensneugründungen für Innovationen und die Schaffung von Arbeitsplätzen in einer Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind“.

Das Projekt wird durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union gefördert. Inhaltlicher Schwerpunkt dieses letzten Projekttreffens waren Rollenspiele, bei denen in internationalen Schülerteams unternehmerische Entscheidungssituationen simuliert wurden.

Bei den vorausgegangenen Treffen in Soest und Rypin haben die Partner Experten aus der Wirtschaft in die Schulen eingeladen, sich mit der Gründung von Schülerfirmen beschäftigt und Unternehmerkompetenzen wie Kreativität und Teambildung trainiert.

Die Kultur kam aber bei dem Treffen Toledo nicht zu kurz. Die deutschen und polnischen Gäste besichtigen gemeinsam mit ihren spanischen Gastgebern die Altstadt mit ihren arabischen, jüdischen und christlichen Bauwerken aus dem Mittelalter.



Die spanischen, deutschen und polnischen Schüler und Lehrer im Schulministerium von Castilla – La Mancha. (Generalsekretär in der Mitte, blauer Anzug/Krawatte).

Von einer, die auszog, Spanisch zu lernen

Arbeiten wo andere Urlaub machen – der Traum einer jeden Praktikantin

Obwohl ein Freitag, der 13. wohl für Abergläubische nicht der beste Tag zum Praktikumsstart ist, kamen sie erschöpft, aber unbeschadet in Toledo, ihrer Heimat für einen Monat, an. Sie, das sind vier weitere Schüler und Schülerinnen aus der Klasse FA15A und Josephia Heer. Ihre Unterkunft bestand aus zwei kleinen aber feinen Apartments, die sich im Casa de Gaitán in der schönen Altstadt Toledos befanden.

Begeistert vom ersten Eindruck blieb ihnen ein Wochenende, um sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Danach begann ihre Arbeit im Tourismusbüro, das sich im unteren Teil des Rathauses und gegenüber der Kathedrale von Toledo befindet. Josephia teilte sich ihren Praktikumsplatz sowie die Unterkunft mit ihrer Mitschülerin Elena.

Nach einiger Eingewöhnungszeit und einer Menge hilfreicher Tipps ihrer Kollegen waren Elena und Josephia schnell in der Lage, ihren Kunden, den Touristen, weiterzuhelfen und ihnen einige Informationen über Toledo zu geben – und zwar auf Spanisch, Englisch, Deutsch und Französisch. „Es hat großen Spaß gemacht, mit vielen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern zu reden. Die meisten Touristen fragten nach einem Stadtplan von Toledo und einigen allgemeinen Informationen über die Stadt“, berichtet Josephia begeistert. Bei speziellen Fragen mussten sie ihre Kollegen zur Hilfe rufen. Einer der Mitarbeiter brachte sie auf die Idee, einige kurze Texte aus einem Toledo-Informationsheft, die bisher nur auf Spanisch und Englisch existierten, auf Deutsch zu übersetzen. Damit beschäftigten sie sich, wenn der Ansturm an Touristen gerade ausblieb.

Sie hatten außerdem die Möglichkeit, an drei geführten Touren anlässlich des 30 jährigen Jubiläums Toledos als Weltkulturerbe teilzunehmen, die bei den Einwohnern Toledos sehr begehrt waren. Dabei handelte es sich z.B.



Josephia Heer, FA15A

um Führungen durch die Kathedrale oder um eine Tour rund um den Fluss Tajo. Einen anderen interessanten Nachmittag verbrachten sie bei einem Chinesisch-Kurs, der in einem Hotel stattfand. Dabei lernten sie Allgemeines über die chinesische Kultur und wie man mit chinesischen Touristen umgehen sollte.

„Unsere Kollegen haben uns sehr freundlich aufgenommen und waren immer hilfsbereit und sehr aufgeschlossen“, lobt Josephia ihr Praktikumsunternehmen. „Die eine oder andere Frühstückspause mit ihnen zusammen im Café um die Ecke durfte nicht fehlen“.

Natürlich nutzen sie ihre freie Zeit, um die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten kennenzulernen, das schöne Wetter zu genießen und zusammen in die ca. 70 km entfernte Hauptstadt Madrid zu reisen, die „eine Menge toller Eindrücke“ hinterließ, erklärte die Schülerin.

Die vier Wochen in Spanien näherten sich schnell dem Ende und Josephia und Elena mussten sich von ihren Kollegen, der Stadt und dem warmen Wetter verabschieden. „Das Auslandspraktikum war eine unvergessliche Erfahrung. Man lernt, selbstständiger zu leben und offen auf Menschen zuzugehen. Außerdem knüpft man neue Kontakte und lernt die Kultur des Landes kennen“, resümiert Josephia. Das Ziel, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, habe sie auf jeden Fall

erreicht. Besonders das Verstehen der Muttersprachler sei am Anfang schwierig gewesen, aber mit der Zeit immer einfacher geworden. „Jeder, der die Chance hat, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, sollte sie wahrnehmen. So eine Erfahrung ist einzigartig!“, empfiehlt Josephia Heer.

Europakaufleute verabschiedet

Zum sechsten Mal haben sieben Auszubildende vor der IHK Arnsberg die Zusatzqualifikation zum/r Europakaufmann/-frau erworben und am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest ihre Zertifikate in Empfang genommen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierte Schulleiter Thomas Busch im September 2018 allen Europakaufleuten zu ihrem Erfolg und stellte ausdrücklich den Aufwand dar, neben der Berufsausbildung eine solche Zusatzqualifikation zu erwerben. „Durch solche Angebote wird die Attraktivität der Dualen Berufsausbildung gefördert.“

Das Angebot zur Zusatzqualifikation richtet sich an Azubis, die eine kaufmännische Ausbildung absolvieren und über gute fremdsprachliche Fähigkeiten verfügen.

Denn Inhalt der Fortbildung sind neben dem Erwerb von internationalen Geschäftsprozessen auch die Kommunikation und Korrespondenz in zwei Fremdsprachen. Zweimal in der Woche stand für die angehenden Europakaufleute zusätzliches Lernen im Hubertus-Schwartz-Berufskolleg auf dem Programm, um weitere ca. 480 Unterrichtsstunden zu durchlaufen.

„Zusatzqualifikation bedeutet Zusatzbelastung, sie haben das mit Bravour bewältigt“, betonte Studiendirektor Reiner Linpinsel, Koordinator für EU-Projekte, bei seiner kurzen Ansprache.

Mit dem seit 2010 laufenden Angebot wird das HSBK den gestiegenen Anforderungen gerecht, mit denen kaufmännische Mitarbeiter im Bereich Außenhandel zunehmend konfrontiert sind. Dazu gehören unter anderem internationales Marketing, Zahlungsverkehr im Ausland,

Kenntnisse im Zollrecht oder die Abwicklung von Export- und Importvorgängen. Neben dem theoretischen Unterricht können die Auszubildenden während ihrer Zusatzqualifikation zudem für ein vierwöchiges Praktikum ins Ausland gehen. Von dieser Möglichkeit haben sechs der sieben Eurokaufleute Gebrauch gemacht und ihre Praktika in Irland, USA und Polen abgeleistet.



Berufskolleg Berliner Platz des Hochsauerlandkreises Luftpost für Afrika

In unserem Berufskolleg, dem Berufskolleg Berliner Platz des Hochsauerlandkreises Arnsberg (www.bk-berliner-platz.de), ist das solidarische, harmonische Miteinander verschiedener Nationalitäten ein besonderes Anliegen. Es ist unsere gemeinsame Absicht, das nationalitätsübergreifende Gemeinschaftsgefühl in unserem Berufskolleg zu stärken, damit Berührungspunkte untereinander gesenkt werden sollen.

Als öffentlichkeitswirksames Zeichen dieser Bemühungen nehmen wir seit einigen Jahren aktiv an der Aktion „Luftpost für Afrika“ (<http://luftpost.afrikarise.de>) des Vereins „Afrika Rise“ (www.afrikarise.de) teil und sind darüber hinaus mittlerweile deutschlandweit die einzige Partnerschule von „Afrika Rise“ (www.afrikarise.de/der-verein). Wir konnten sogar Johnny Strange, Schirmherr der Aktion

und Mitglied der national sehr bekannten und erfolgreichen Musikgruppe „Culcha Candela“, zweimal dafür gewinnen, uns zu besuchen

Bis jetzt gelang es uns nicht nur, in den vier Beteiligungsjahren ca. 6.000€ zu sammeln, sondern wir unterstützen „Afrika Rise“ aktiv bei verschiedenen, außerschulischen Aktionen wie auf der „didacta“ 2015, dem NRW Tag 2016 und – im Jahr 2018 neu dazu gekommen – auf mehreren „Culcha Candela“ Konzerten wie beim Hessentag oder im Gerry Weber Stadion. Außerdem wurde an unserer Schule ein professioneller Werbetrailler für „Luftpost für Afrika“ gedreht, und ein weiterer in Eigenregie angefertigt. Beide sind zur allgemeinen Ansicht auf dem Portal youtube zu sehen (www.youtube.com/watch?v=SXTIfAfl4mE und www.youtube.com/watch?v=OikTZfnWz-So&t=15s). Weitere Berichte über „Luftpost für Afrika“ an unserer Schule sind zum Beispiel unter www.lokalkompass.de/arnsberg-neheim/kultur/luftpost-fuer-afrika-berufskolleg-berliner-platz-laesst-kreativitaet-fuer-bildung-steigen-d559699.html, www.kultur-provinz-kultur.de/tag/luftpost-fuer-afrika/ und www.kultur-provinz-kultur.de/luftpost-fuer-afrika-jugend-unterstuetzt-bildung-in-uganda einzusehen.

Darüber hinaus schafften wir es, die Fachhochschule Südwestfalen Abteilung Soest (www4.fh-swf.de/de) zum Engagement an „Luftpost für Afrika“ zu bewegen. Seit dem Jahre 2016 pflegt unser Berufskolleg, insbesondere und gerade über Professor Doktor Mark Schülke, eine intensive Zusammenarbeit, die über das Projekt „Wasserlampe“ zustande kam. Dabei geht es darum, auf stromverzichtende Art einen Leuchtkörper zu entwickeln, der unter Sonnenlichtausnutzung und dem lichtstreuenden Vermögen von Wasser dunkle Innenräume erhellt. Dieser Effekt versprach gerade in sonnenintensiven Ländern eine hohe Einsatzmöglichkeit. Auf diese Weise sollten der Umweltgedanke und der solidarische Aspekt mit dem ugandischen EDI Buwere Vocational College (<http://welcometouganda.de/edi-buwere-vocational-college>) jene Bildungs-



einrichtung, die konkret von der Aktion „Luftpost für Afrika“ unterstützt wird - verbunden werden. Zu Optimierungszwecken der technischen Entwicklung (bessere Messmöglichkeiten, bessere Konstruktionsmöglichkeiten, bessere Wasserzusätze, ...) suchten wir Kontakt mit der Fachhochschule.

Im Schuljahr 2017/ 2018 konnten wir mit einem ganz besonderen Erfolg aufwarten: Zusammen mit der Fachhochschule Südwestfalen Abteilung Soest veranstalteten wir als Gewinner der „Luftpost für Afrika“ Aktion 2016/ 2017 ein Culcha Candela Konzert in der Stadthalle Soest, ein ungemein beeindruckendes Ereignis für alle Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen, welches den Abschluss in dem Aufsteigen von ca. 1000 Ballons im vorgelagerten Innenraum der Veranstaltungsstätte seinen krönenden Abschluss fand. (selbst erstellter Trailer siehe Anhang 5, Fotos Anhang 6 und Anhang 7). Nicht genug damit, schafften wir es auch im selben Schuljahr in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen zu werden (www.schule-ohne-rassismus.org). In einem feierlichen Rahmen wurde uns dazu im Kulturzentrum Berliner Platz im Beisein der beiden prominenten Paten Martin Rietsch alias „2schneidig“ (Rapper) und

Daniel Ginczek (Fußballbundeligaspieler), sowie zahlreicher lokaler Honorationen das Zertifikatsschild überreicht.

In diesem Schuljahr werden wir weiterhin, mehrfach aktiv sein, um den Gedanken des multinationalen Gemeinschaftsgefühls lebendig zu halten. Dazu beabsichtigen wir, „Afrika Rise“ in engen Kontakt mit dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bringen, beginnend mit der in Bochum stattfindenden Regionaltagung des Netzwerkes. Dort werden Johnny Strange und wir unter anderem unsere Zusammenarbeit vorstellen und versuchen, weitere Schulen zum Mitmachen zu bewegen. Darüber hinaus planen beide Seiten, dass unser Berufskolleg Partnerschule des EDI Buwre Vocational College in Uganda wird. Möglichkeiten der Unterstützung bestehen zum Beispiel im Transfer von Lehr- und Lernmitteln sowie praktisches Know-how und dem gegenseitigen Besuch zwecks Erfahrungsaustausches.

Außerdem beschäftigen wir uns mit der Erstellung eines internationalen Kochbuches, in welchem Schülerinnen und Schüler, sowie Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit bekommen, favorisierte Rezepte inter-(nationaler) Herkunft einzureichen. Von prominenter Seite sagten be-



reits Culcha Candela, 2schneidig und auch der Bundestagsabgeordnete Dirk Wiese ihre Unterstützung zu. Vielversprechende Gespräche mit dem Schardt Verlag (www.schardtverlag.de) in Person der Geschäftsführerin Renée Repotente, die an der Verlegung des Buches interessiert ist, fanden schon statt.

Eine weitere Aktion zur aktiven, finanziellen Unterstützung von „Luftpost für Afrika“ besteht in der geplanten Intensivierung, leere Plastikflaschen zu sammeln, die in Lehrerzimmern und Klassenzimmern stehen gelassen werden. Auf

diese Weise können wir Pfandgeld einnehmen, welches wiederum in „Luftpost für Afrika“ investiert wird und gleichzeitig sorgen wir dafür, dass die Behälter nicht achtlos weggeworfen werden ... verdreckte und verschandelte Autobahnausfahrten, Grünanlagen und Gewässer sind tägliche Zeugen dieser bedenkenlosen Wegwerfmentalität. Die problematischen Auswirkungen von Kunststoffen auf die gesamte Umwelt – Tiere und Menschen eingeschlossen – bestimmen zur Zeit in trauriger Weise einen großen Teil des aktuellen Tagesgeschehens.



Um unser Ziel zu erreichen, beabsichtigen wir Sammelbehälter einheitlichen Aussehens und möglichst simplen Aufbaumechanismen folgend aufzustellen, wobei sie sowohl innerhalb der Schule als auch außerhalb – z.B. in Firmen, Behörden, weiteren Schulen – eingesetzt werden sollen. Äußere Form, überhaupt die Konzeptionierung solcher Gefäße/ Boxen sollen in die Hände interessierter Schülerinnen und Schüler fallen, wobei die Chance besteht, dass bereichsübergreifend an einem Produkt gearbeitet wird. Möglicherweise agieren (Medien-)gestalter, Handwerker und Kaufleute zusammen.

Notizen

[illegible]

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

poststelle@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de

